

Zehn Jahre Kinderschutz in Bielitz

Jahresbericht

**der Deutschen Bezirksstelle für Kinderschutz
und Jugendfürsorge in Bielitz**

1919



**Im Selbstverlage der Deutschen Bezirksstelle
für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Bielitz.**

Druck von Johann & Carl Handel, Bielitz.



Zehn Jahre Kinderschutz in Bielitz

Jahresbericht

**der Deutschen Bezirksstelle für Kinderschutz
und Jugendfürsorge in Bielitz**

1919



**Im Selbstverlage der Deutschen Bezirksstelle
für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Bielitz.**

Druck von Johann & Carl Handel, Bielitz.

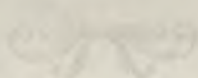
Zehn Jahre Kinderichthaus in Bielefeld

Jahresbericht

des Deutschen Bezirks für Kinderichthaus
und Jugendberufshilfe in Bielefeld



4422



Der Schriftleiter des Deutschen Bezirks
für Kinderichthaus und Jugendberufshilfe

Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.



Vorwort.

Es ist das erstmal, daß unsere Organisation mit einem gedruckten Berichte an die Oeffentlichkeit tritt. Er hat den Zweck, unseren Mitgliedern Rechenschaft über unsere Tätigkeit abzulegen, ihnen ein Bild zu geben über den Stand unserer Organisation, — er wendet sich aber auch an alle andern, die dem Kinderschutz noch fern stehn, um sie mit unsern Zielen bekannt zu machen und für uns zu gewinnen.

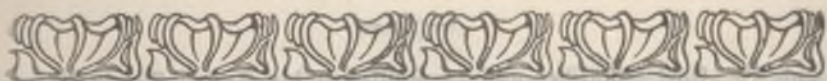
Unsere Bestrebungen gehen dahin, unsere Kinder vor der körperlichen und sittlichen Verwahrlosung zu schützen, ihre Erziehung zu ordentlichen Menschen sicherzustellen.

Die Not unserer Jugend ist groß, der lange Krieg, die jetzigen Wirren haben das Kinderelend auf die Spitze getrieben. — Jeder Vernünftige, dem das Wohl des Volkes, *seines* Volkes, — dem die Zukunft der Kinder, *seiner* Kinder am Herzen liegt, muß uns in unserm Streben unterstützen, sonst wird gar bald die Welt von Siechen und Verbrechern wimmeln.

Wir wenden uns daher nicht nur an die Herzen, sondern an den Verstand unserer Mitmenschen! Lesen Sie dieses Büchlein, machen Sie sich bekannt mit unsern Zielen und den Mitteln, sie zu erreichen, werden sie unser Mitarbeiter!

Bielig, am 1. Mai 1919.

Der Vorstand.



10 Jahre Kinderschut in Bielitz.

Lange währte es in unserem Vaterlande bis dem Kinderschutze und der Jugendfürsorge jene Aufmerksamkeit geschenkt wurde, die ihnen im Interesse des Staates zukommt und in anderen Kulturländern seit langem zugewendet wurde. Erst zu Beginn unseres Jahrhunderts begann die Regierung ihr Augenmerk auf dieses Gebiet sozialer Fürsorge zu lenken und es war namentlich das Ministerium für Kultur, das in zahlreichen Erlassen an die Justizbehörden den Gerichten die Sorge um die gefährdete Jugend zur Pflicht machte.

Von allergrößter Bedeutung für die Entwicklung des Kinderschutzes in Oesterreich war der im März 1907 in Wien abgehaltene I. österreichische Kinderschutzkongress, der einen glänzenden Verlauf nahm und durch seine Schriften und Verhandlungen in den weitesten Kreisen das Interesse für den Gegenstand verbreitete und vertiefte.

Das folgende Jahr 1908 brachte in Verbindung mit dem 60-jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josefs die unter seinem Protektorate stehende Aktion „Für das Kind“, die dem ganzen Jubiläumsjahre das Gepräge gab und alle Gemüter im Reiche erfüllte.

Diesem Jahre verdankt auch der organisierte Kinderschutz in Bielitz sein Entstehen.

In einer am 4. Mai 1908 im Kaiserhofsalle zu Bielitz abgehaltenen Versammlung wurde einstimmig beschlossen, einen Verein „Kinderschutz“ zu gründen.

Die damals in das gründende Komitee gewählten Persönlichkeiten sind zum großen Teile auch heute noch im Kinderschutze tätig. Nur Herrn Dr. Alexander Tischler und Frau Kamilla Gutwinski deckt bereits die Erde und die Herren Oberlandesgerichtsrat Dr. Hugo Spitzer und Schulrat Viktor Terliha haben unsere Stadt auf immer verlassen. Aber die Damen Paula Korn, Anna Kretschmer, Eveline Pollat, Martha Schramel und die Herren Dr. Karl Schneider, Direktor Sitora und Direktor Julius Zipser finden wir auch heute noch in der Leitung und Verwaltung unserer Bezirksstelle.

Das gründende Komitee wurde mit der Ausarbeitung der Statuten betraut und am Freitag, den 14. August 1908 fand im Gemeinderatsgebäude von Bielitz unter Vorsitz des Bürgermeisters Karl Steffan die gründende Versammlung des Vereines „Kinderschutz“ statt. — Zum Vorsitzenden wurde Herr Bürgermeister Karl Steffan, zu seinen Stellvertretern Frau Kamilla Gutwinski und Herr Viktor Terliha, zu Schriftführern die Herren Prof. Eduard Feuerstein

und Dr. Karl Schneider und zu Kassierern die Herren Moritz Braunschweig und Direktor Julius Friedrich Zipser gewählt. In derselben Versammlung wurde auch die Gründung einer „Anmeldestelle“ beschlossen und zu ihrem Leiter Herr Offizial Guminsti bestellt. Der Zweck dieser Anmeldestelle ist aus dem Protokolle über die Versammlung zu entnehmen. „Wo immer es gilt, für schutzbedürftige Minderjährige bei Gericht, bei sonstigen Behörden und öffentlichen Anstalten, bei Körperschaften und Vereinen, bei Eltern und Vormündern zu intervenieren, wird Jedermann, der von einer solchen Schutzbedürftigkeit erfährt, sich an die Anmeldestelle des Vereines Kinderschutz am Bürgermeisteramte zu wenden haben, von wo durch ein Vereinsmitglied und wenn dieses nicht ausreicht, auf amtlichen Wege das Erforderliche sogleich veranlaßt werden wird. Die Unterbringung schutzbedürftiger Kinder in Waisenanstalten oder in Dienst und Lehre, sowie ein Wechsel des Dienst- oder Lehrortes wird durch wohlinformierte Personen vermittelt und Abwehr oder Schutz eventuell durch die Polizei rechtzeitig geboten sein.“

Wir sehen in dieser Anmeldestelle bereits den Ansatz zu einer Berufsvormundschaft, die heute die Grundlage unserer städtischen Kinderschutzorganisation bildet.

Der erste Obmann Bürgermeister Karl Steffan legte bereits im Jahre 1910 seine Stelle nieder und wurde bei diesem Anlasse zum Ehrenmitgliede ernannt.

Sein Nachfolger wurde der neue Bürgermeister Rudolf Hoffmann. Seiner Initiative verdankt die Kinderherberge ihr Entstehen, die im städtischen Versorgungshause auf der Bleiche untergebracht ist und den Zweck hat, verlassenen, mißhandelten und solchen Kindern, deren Eltern nur vorübergehend in das Unvermögen versetzt werden, ihre Kinder zu pflegen, Obdach und Pflege zu gewähren. Die Erhaltung des Heimes obliegt dem Vereine, der aber in dieser Hinsicht das weiteste Entgegenkommen der Gemeinde genießt.

Gleichzeitig wurde ein Schritt weiter auf dem Gebiete der Berufsvormundschaft gemacht, indem „über Ersuchen des k. k. Bezirksgerichtes Bielitz seit August 1910 der Vereinssekretär damit betraut wurde, in allen Fällen, wo ein geeigneter Vormund nicht zu finden ist, von Vereinswegen sich als Vormund bestellen zu lassen und alle Rechte und Ansprüche des Kindes zu wahren, bis ein tauglicher Vormund gefunden wird.“ Es ist dies eine „Sammelvormundschaft“, wie sie damals bereits in Mähr.-Ostrau, Brünn, Troppau und in anderen Orten eingeführt war.

Das Kinderausschl. und die Sammelvormundschaft waren in den folgenden Jahren das ausschließliche Tätigkeitsgebiet unseres Vereines.

Es kam der Krieg und mit seinem Beginn trat das Interesse für unsere Jugend leider vollkommen in den Hintergrund. Die Sorge um den verwundeten oder kranken Soldaten und die Flüchtlingsnot nahmen alle Hände und Herzen gefangen, für die Kinder blieb wenig übrig. Aber allmählich machte sich die Erkenntnis geltend, daß gerade unsere Kinder unter dem Kriege am meisten litten, daß das Kinderelend, die Säuglingssterblichkeit, die Verwahrlosung und Kriminalität unserer Ju-

gend Kriegsfeuchen sind, denen nur eine feste Organisation mit Erfolg entgegentreten kann und daß Staat und Gesellschaft im eigensten Interesse die Pflicht haben, der gerade im Kriege immer mehr in Erscheinung tretenden Verelendung unseres Nachwuchses mit allen Mitteln entgegenzuwirken.

Tatsächlich zeigt sich seit dem Jahre 1916 allenthalben in unserem Vaterlande ein mächtiger Aufschwung der Kinderschutzbewegung. Eine Frucht dieser Strömung ist die im November 1916 in Troppau nach mährischem und böhmischem Muster gegründete Deutsche Landesstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Schlesien.

Auch in Bielitz brach sich die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Neuorganisation unseres Kinderschutzes Bahn.

In der am 1. März 1917 im Saale der israelitischen Gemeinde abgehaltenen Generalversammlung wurde in Anwesenheit des Vorsitzenden der Deutschen Landesstelle, Seiner Erlaucht des Grafen Friedrich zu Stolberg-Stolberg, einstimmig beschlossen, den Verein Kinderschutz in einen Zweigverein der Deutschen Landesstelle umzuwandeln mit dem Namen: Deutsche Bezirksstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge der Stadt Bielitz.

Zum Obmann wurde Bürgermeister Rudolf Hoffmann, zum Obmannstellvertreter Landesgerichtsrat Theodor Schuster einstimmig gewählt.

In den Verwaltungsausschuß wurden durch Zuzug gewählt: die Frauen Kamilla Gutwinski, Gertrude Hoffmann, Hermine Hradil, Paula Korn, Anna Aretschmer, Paula von Podczasti, Eveline Pollat, Sofie Riesenfeld, Martha Schramet, Bertha Steiner, Hermine Walczot und Bertha Wille und die Herren: Robert Bathelt, Kammerrat Arthur Brüll, Vizebürgermeister Edmund Eichler, Direktor Josef Fadle, kaiserl. Rat Ed. Feuerstein, Dr. Ludwig Huppert, Kommerzialrat Gustav Josephy, Oberlehrer Eugen Kellner, Landesgerichtsrat Dr. Felix Klucki, Resident Palkowsky, Direktor Robert Piesch, Oberverwalter Gustav Schellenberg, kaiserl. Rat Dr. Karl Schneider, Professor Hugo Sierek, Direktor Eduard Snyora, Stadtarzt Dr. Karl Wagner, Pfarrer Dr. Richard Wagner und Direktor Julius Friedrich Zipser.

Seither macht die Organisation des Kinderschutzes in unserer Stadt mächtige Fortschritte. Auf der Berufsvormundschaft aufgebaut ist es selbstverständlich, daß die Bezirksstelle vor allem einen Generalvormund im Sinne der Ersten Teilnovelle des a. b. G. B. bestellte, der für alle in Bielitz wohnhaften Minderjährigen einzutreten hat, für die kein geeigneter zur Uebernahme bereiteter Einzelvormund vorhanden ist. Für die im Stadtgebiete geborenen unehelichen Kinder tritt der Generalvormund automatisch ein.

Bis Ende 1918 hat der Generalvormund in 81 Fällen über 166 Kinder die Vormundschaft übernommen, darunter für 36 Kriegerwaisen und 49 uneheliche Kinder. Außerdem hat er in 117 Fällen mit 187 Kindern die Objsorge bald im größerem, bald im geringerem Umfange übernommen. In 10 Fällen hat der Generalvormund für seine Pflege- und Schutzbefohlenen den staatlichen Unterhaltsbeitrag erwirkt und dabei einen Betrag von K 5692.29 bis nun hereingebracht, der ohne sein

energisches Vorgehen zum Teile wenigstens für die Bezugsberechtigten verloren gegangen wäre.

In 22 Fällen wurden aus dem staatlichen Kredite für gerichtliche Jugendfürsorge Unterstützungen flüssig gemacht, die zum Teile monatlich weiterfließen und bisher einen Betrag von K 4350.— ausmachen.

In 14 Fällen wurde die Anerkennung der Vaterschaft seitens des unehelichen Vaters durchgesetzt, eine Tätigkeit, die bei dem Umstande, als die meisten unehelichen Väter eingerückt und äußerst schwer auffindbar sind, viel Arbeit erfordert.

In einem Falle gelang es, das gesunde und schöne Kind einer ziemlich verkommenen Frau bei braven kinderlosen Eheleuten unterzubringen, die das Kind sobald sie das für die Adoption durch das Gesetz vorgeschriebene Alter erreicht haben werden, an Kindesstatt annehmen werden.

Von den Mündeln starben dem Generalvormund bisher 15 im Säuglingsalter und 2 im schulpflichtigen Alter infolge mangelhafter Ernährung.

Als erster Generalvormund wurde Herr Direktor Josef Fadle am 4. April 1917 gerichtlich angelobt. Leider mußte er infolge anhaltender Kränklichkeit schon im Herbst seine Stelle niederlegen und sein Nachfolger wurde Herr Privatier Robert Lauterbach, der am 3. November 1917 die Angelobung leistete.

Selbstverständlich war die Bezirksstelle eifrig bemüht, dem Generalvormund jene Organe und Einrichtungen zur Verfügung zu stellen, deren er zur Erreichung seiner hohen Ziele unbedingt bedarf.

Eine wohleingerichtete anfangs im Gerichtsgebäude und seit 28. November 1918 im eigenen Hause auf der Josefstraße Nr. 15 untergebrachte Kanzlei, in der seit 15. Juli 1917 Fräulein Eva Cholewit als Sekretärin arbeitet und wo auch sie und da freiwillige Helferinnen erscheinen, besorgt die zahlreichen Schreibarbeiten.

Das Ein- und Ausgangsbuch zeigt im Jahre 1917 948 und im Jahre 1918 2534 Nummern. Eine neu angeschaffte Schreibmaschine trägt wesentlich zur Erleichterung der Arbeiten bei.

Die Kanzlei befaßt sich auch mit der Evidenzhaltung der Kriegerwaisen. Ueber jede wird ein Stammbblatt in doppelter Ausfertigung angelegt, wovon eine an die Landesstelle geht. Bisher sind 135 Stammbblätter ausgefertigt.

Die Notwendigkeit, für die Kanzlei des Generalvormundes, für die Mutterberatungsstelle und für das im städtischen Versorgungshause doch nur mangelhaft untergebrachte Kinderasyl entsprechende Räume zu schaffen, haben die Bezirksstelle veranlaßt, an den Kauf eines Hauses zu denken. In der am 10. August 1917 abgehaltenen Verwaltungssitzung wurde beschlossen, das den Steffanschen Erben gehörige Haus Josefstraße Nr. 15 um den Betrag von K 98 000 zu erstehen und am 1. Oktober 1917 ging dieses Haus in den Besitz der Bezirksstelle über. Es ist ein solid gebauter dreistöckiger Bau mit einem schönen Garten.

Im Kellergeschoß ist die für Gasheizung eingerichtete Zentrale auch untergebracht. Ein Gasherd, drei Kochessel, ein Backofen, ein

Spülkästen und verschiedene Tische bilden ihre Einrichtung. Ein Speisenaufzug verbindet die Küche mit der darüber im Hochparterre liegenden aus 2 Zimmern bestehenden *Auspeisung*, groß genug um gleichzeitig an 100 Kinder eine Mahlzeit zu verabreichen. Anschließend an diese Speisesäle liegt der Tagraum der Schwestern und eine Garderobe.

Im Hochparterre ist überdies die *Mutterberatung* untergebracht bestehend aus einem direkt von der Gasse zugänglichen Warte- raume, einem Wiege- und Mehraum, einem ärztlichen Ordinationszim- mer, einem Isolerraum für infektiönsverdächtige Kinder und einer Milchküche.

Im ersten Stockwerke gelangen wir vor allem in die *Kanzlei* der Bezirksstelle und des Generalvormundes mit daran anschließendem Sitzungszimmer. Die andere Hälfte dieses Stockwerkes ist dem *Säug- lingsheime* gewidmet, das aus einem Vorraume, drei Zimmern und einer Teeküche besteht. Außerdem befindet sich im ersten Stock die Wohnung der Oberschwester.

Der ganze zweite Stock dient der binnen kurzem zu eröffnenden *Kinderherberge*, welche derzeit im Versorgungshause auf der Bleiche untergebracht ist, in keiner Weise aber den Anforderungen ent- spricht. Die neue Herberge wird aus einem Vorraume, zwei Wasch- und Baderäumen und sieben geräumigen zum Teile dreifenstrigen Zimmern bestehen, die als Schlaf- und Wohnräume der Kinder und der Auf- sichtspersonen eingerichtet sind. Die Kinderherberge soll bloß eine Durch- gangstation sein, teils eine Herberge für nur vorübergehend schutzlos dastehende Kinder, teils eine Beobachtungsstation für sogenannte „schlimme Kinder“, um feststellen zu können, welche Erziehungsmaßnah- men zu treffen sind.

Im dritten Stockwerk befinden sich endlich die Wohnräume der Schwestern und des Dienstpersonals, eine Krankenstube, eine Nähstube, eine Plättstube, Vorratskammern u. dgl.

Die Adaptierungsarbeiten wurden von der Baumeisterfirma Wein- zettel durchgeführt, die Maler- und Anstreicherarbeiten leistete Franz Czauderna, die Installationen die Firma Ernst Starke & Sohn, die Glaserarbeiten Rudolf Kupka, die Tischlerarbeiten die Firma Paul Bo- bek, die Gasheizapparate lieferte die Firma Friedrich Siemens, Wien, den Speisenaufzug die Firma Ferdinand Grün, Wien, die Betten die Firmen M. Esterlus und Ritschls Erben in Wien. Die Bauleitung hatte der städtische Bauadjunkt Emil Hoffmann.

Der Bau dieses Hauses und seine Einrichtung erforderten ganz bedeutende Mittel. Um diese zu beschaffen, hat die Bezirksstelle getrachtet, für die ihr zugekommenen Spenden die Begünstigung nach dem Kriegs- gewinnsteuergesetze zu erlangen. Die Bemühungen des Vorstandes wa- ren von Erfolg gekrönt: Laut Erlass des Finanz-Ministeriums vom 14. März 1918 Zl. 22597 sind die an die Bezirksstelle geleisteten Spen- den gemäß § 9 I Z 3 des Gesetzes vom 16. Februar 1918 R. G. Bl. Nr. 66 von der Kriegssteuer befreit, insoferne sie unter Hinzurech- nung allfälliger anderer nach der obzitierten Bestimmung von der Kriegs-

steuer befreiten Spenden innerhalb eines Kalenderjahres (Kriegsjahres) mindestens K 500, bei einem Gesamteinkommen von mehr als K 30.000 mindestens 5% des Einkommens des Spenders betragen. In einer Denkschrift hat sich die Bezirksstelle sodann an die hiesigen Unternehmer gewendet, darin den Zweck und das Wesen der Bezirksstelle auseinandergesetzt und auf die Bedeutung des obenerwähnten Finanz-Ministerial-Erlasses verwiesen. Das Ergebnis dieses Schrittes war geradezu staunenswert. Bisher haben der Bezirksstelle auf Grund dieser Aktion zuge-

Erwin Zipser	K 33.000	S. Tugendhat	K 6.000
J. G. Bathelts Söhne „	32.000	Moriz Bartelmus	5.000
Bernh. Deutsch & Söhne „	30.000	Landesmann & Kornhaber	5.000
Gustav Molenda	30.000	Hans Macha	5.000
Eduard Zipser	30.000	Walter Piesch	5.000
Gebrüder Heilpern	25.000	Salomon Pollat	3.500
Jakob Schanzer	22.000	Siegmond Polatschek	3.000
G. Schwabe	15.000	Heinrich Braun	2.000
Emanuel Tisch	15.000	Adolf Jaworek	2.000
Franz Vogt	11.000	Carl Drucker	2.000
Gustav Josephy	10.000	Emil Meflo	2.000

Von diesen Spenden wurde im Auftrage der Spender ein Betrag von K 45 000 in Krieganleihe dem Lobnitzer evang. Ferienheim überlassen.

Weitere große Spenden sind noch in Aussicht gestellt. Dadurch ist es möglich geworden, das Haus in einer seiner Bestimmung würdigen Weise einzurichten und zu führen.

Die Generalvormundschaft und das eben beschriebene Kinderheim sind aber nicht die einzige Sorge der Bezirksstelle. Sie befaßt sich mit sämtlichen in den Kinderschutz einschlägigen Aktionen.

Während der Ferien 1917 und 1918 hat die Bezirksstelle zwei Ferienhorte — einen für Mädchen und einen für Knaben mit insgesamt 100 Kindern betrieben und seit Beginn des Schuljahres 1917/18 betreibt sie zwei Tagesheimstätten und eine Kriegsküche für Kinder, die von den Armen Schulschwestern im Bielitzer Kloster geleitet wird und in der täglich über 200 Knaben und Mädchen Mittagessen erhalten. In den Sommermonaten 1918 hat sich die Bezirksstelle sehr eifrig an der Aktion „Kaiser Karl-Wohlfahrtswert Kinder auf's Land“ beteiligt. 8 Kinder wurden nach Gräfenberg gebracht und 25 Kinder nach Ungarn. Besonders die Reise nach Ungarn, an der unter Leitung unseres Obmannstellvertreters Landesgerichtsrat Schuster 100 schlesische Kinder teilnahmen, der Aufenthalt in Wien, die herrliche Donaufahrt, der Empfang auf der Durchreise in Budapest und schließlich die warme Aufnahme in den freundlichen Ortschaften Szalkszentmarton und Dunavecse werden unseren Kinder wohl für das ganze Leben in Erinnerung bleiben. Leider ist von den schlesischen Kindern ein Bielitzer Kriegerwaisenknabe der kleine Fritz Hofrichter in Szalkszentmarton der Ruhr erlegen. Die andern kamen aber alle wohlbehalten zurück, einige mit bedeutender Körpergewichtszunahme. An dieser Stelle sei den lieben Ungarn, die sich unserer Kinder so warm annahmen, aufs beste gedankt.

Die am 10. November 1917 im Saale der israel. Gemeinde veranstaltete Verwaltungssitzung, an der namens des Landesverbandes Graf Stolberg teilnahm, nahm einen glänzenden Verlauf. Frl. Margarete Roller, die geschäftsführende Sekretärin der deutschen Landeskommission für Kinderschutz aus Jugendfürsorge in Mähren, hielt einen Vortrag über die Tätigkeit der Frauen in der Jugendfürsorge. Wie immer riß Frl. Roller auch diesmal alle Zuhörer mit. Ihre Worte werden wohl in unserer Stadt unvergessen bleiben. Den Tag darauf, am 11. November 1917 fand im Gasthause zum Patrioten in Alexandersfeld die gründende Versammlung der deutschen Bezirksstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge in den Landgemeinden des Gerichtsbezirkes Bielitz statt. Durch sie ist die Generalvormundschaft auch in den Landgemeinden eingeführt. Seither arbeiten beide Bezirksstellen einträchtig miteinander, die Bezirksstelle Stadt hat der Bezirksstelle Land die Kanzlei zur Verfügung gestellt und es ist zu hoffen, daß bei der großen Wichtigkeit, die die Bezirksstelle Land in völkischer und sozialer Beziehung für die Stadt Bielitz hat, und angesichts der innigen Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land das Verhältnis der beiden Bezirksstellen zu einander in der Folge noch enger wird. Es steht in Aussicht, daß die beiden Bezirksstellen vollkommen mit einander in eine gemeinsame Organisation verschmelzen, zum Wohle des deutschen Volkes in der Sprachinsel Bielitz.

Die wichtigste Helferin des Generalvormundes ist die Fürsorgeschwester. Es war daher das eifrigste Bemühen der Bezirksstelle, eine Schwester für Bielitz zu gewinnen. Am 10. Mai 1918 kam Schwester Herta Walitschek, diplomierte Krankenpflegerin und geprüfte Fürsorgeschwester, aus Wien und mit ihrem Erscheinen konnte die Bezirksstelle mit der planmäßigen Ob Sorge für das körperliche Wohl der hilfsbedürftigen Kinder beginnen. In den ersten Wochen erschöpfte sich ihre Tätigkeit hauptsächlich in Hausbesuchen. Gleichzeitig wurde mit aller Energie die Einrichtung der Mutterberatungsstelle betrieben. — Am 3. August, also genau 10 Jahre nach Gründung der Kinderschutzorganisation in Bielitz, fand die feierliche Eröffnung statt, wobei Landesgerichtsrat Schuster die aufs zweckmäßigste eingerichteten Räume im Hause der Bezirksstelle dem Fürsorgearzte Dr. Wagner und der Schwester Herta in die Leitung und Obhut übergab.

Die nächste Organisationsaufgabe war die Einrichtung des Säuglingsheimes. Die hiezu nötigen Betten und Einrichtungsgegenstände wurden in Wien bestellt. Als Weiterin wurde die diplomierte Krankenpflegerin und Fürsorgeschwester Eleonora Hecht aus Wien in Aussicht genommen die Anfang Oktober 1918 ihren Dienst bei der Bezirksstelle antrat.

Der Ende Oktober eintretende Umsturz lähmte für einige Wochen weitere Organisationsarbeit. Die für das Säuglingsheim, die Kinderherberge und die Zentralküche in Wien bestellten Einrichtungsgegenstände namentlich die verschiedenen Gasheizapparate konnten nicht geliefert werden.

Und so ging das schredliche Jahr 1918, das so vielversprechend für die Bezirksstelle begonnen hatte, traurig zu Ende. — Die vom alten

Staate Oesterreich in Aussicht gestellten Subventionen von vielen Tausend Kronen waren verloren, der staatliche Kredit für gerichtliche Jugendfürsorge, aus dem die Bezirkstelle für ihre Pflegebefohlenen monatlich mehrere Hundert Kronen geschöpft hatte, war versiegt, dabei wuchs die Not von Tag zu Tag, die Teuerung nahm unheimlich zu, die Arbeitslosigkeit erreichte infolge der vielen Heimkehrer eine nie dagewesene Höhe, die staatlichen Unterhaltsbeiträge, die Unterstützungen der Heimatsgemeinden und schließlich auch infolge der mißlichen Arbeits- und Verkehrsverhältnisse die Zahlungen der unehelichen Väter, sie begannen immer spärlicher zu fließen. Und wie das Jahr 1918 endete, so begann das Jahr 1919. Keine Erleichterung der Verhältnisse!

Aber gerade in diesen schweren Zeiten hat sich unsere Kinderschutzorganisation bewährt, als ein Bollwerk gegen das Kinderelend in allen seinen Formen, gegen die Säuglingssterblichkeit, gegen das Siechtum der Kinder, gegen die Verwahrlosung und Straffälligkeit unserer Jugend.

Während dieser Jahresbericht gedruckt wurde, sind die aus Wien so heiß ersehnten Einrichtungsgegenstände für unser Kinderheim eingelangt und es stehen daher seiner Eröffnung keine Hindernisse mehr im Wege. Mit diesem Hause hat die Bezirkstelle mustergiltige Einrichtungen geschaffen, die in würdiger Weise den zehnjährigen Bestand unserer Organisation abschließen. Viel wurde in diesen 10 Jahren geleistet, aber noch vieles harret unserer Arbeit und Organisation. Wir dürfen darum nicht befriedigt die Hände in den Schoß legen, sondern es heißt, mutig und opferfreudig weiter arbeiten. Die Tagesheimstätten müssen gründlich reorganisiert werden; sie bilden eine wichtige Einrichtung im Kampfe gegen die Verwahrlosung. Und gegen die schreckliche Volksseuche, die Tuberkulose, der Jahr um Jahr so viele hoffnungsvolle Menschenleben zum Opfer fallen, geschieht in unserer Stadt fast gar nichts. Die Errichtung einer Waldtagesheimstätte für tuberkulose Kinder, eventuell einer Heilanstalt, das wird die nächste Aufgabe der Bezirkstelle sein.

Der Bericht darf nicht geschlossen werden, ohne jener zu gedenken, die sich beim Baue unserer Organisation ganz besondere Verdienste erworben haben. Es ist vor allem unser verehrter Bürgermeister Edmund Eichler, der in unzähligen Versammlungen den Vorsitz führte und die Interessen des Kinderschutzes namentlich in der Gemeindestube immer aufs beste vertrat. Es ist ferner Herr Kassavorstand Karl Balkowsky, der seit vielen Jahren in gewissenhaftester Weise die Kassierstelle unserer Organisation versieht. Ganz besondere Anerkennung zollen wir Herrn Finanzrat Dr. Julius Knöpfelmacher, dem wir den glänzenden Erfolg unserer „Bilanzpenden“-Sammlung verdanken. Unter den Damen, die uns halfen, sind insbesondere zu erwähnen Frau Marianne Viberda, die in der Kanzlei, in der Mutterberatung, bei Hausbesuchen, kurz überall, wo es nottat, zu Hilfe kam, Frä. Ida Glansky, die namentlich bei

Anlegung des Kriegerwaisenkatasters sich große Verdienste erwarb, Frau Else Tiz, Frä. Anna Knöpfelmacher und Frä. Grete Kreis, alle drei ständige Helferinnen in der Mutterberatung und Frä. Elly Grunewald und Pia Fuchs im Säuglingsheim. An der Herstellung der Wäsche für das Säuglingsheim, die Mutterberatung, Kinderherberge und Küche beteiligten sich die Damen Therese Schanzer, Grete Kreis, Marianne Viberda, Hedwig Polatschek, Else Schwarz, Olga Huppert, Steger, Emma Steffan, Sofie Riesenfeld, Rosa Deutsch und Paula Korn. — Ihnen sowie allen andern, die uns halfen, unser Ziel erreichen, sei wärmstens gedankt.

Theodor Schuster.





Die Generalvormundschaft.

Von Th. Schuster.

Gegenstand des Kinderschutzes sind die verwahrlosten und gefährdeten Kinder. Gefährdet nennen wir jene, die zu verwahrlosten drohen.

Die Verwahrlosung ist theils körperlich, theils sittlich. — Zeichen der körperlichen Verwahrlosung sind: Unreinlichkeit, Ungeziefer, Krätze, häufig englische Krankheit, Tuberkulose, Augenentzündung, in weiterer Folge allerlei Siedthum, Blindheit, Taubheit, Idiotie. — Zeichen der sittlichen Verwahrlosung sind: Verlogenheit, Frechheit, Rohheit gegen Mensch und Tier, Schultschwänzen, Ausreißen, Vagabundage, bei den Anaben Alkoholismus, bei den Mädchen Prostitution, in weiterer Folge Diebstahl und alle anderen Formen der Kriminalität. Sehr häufig sind körperliche und sittliche Verwahrlosung in derselben Person zu finden. Ein schwaches kränkliches Kind aus den Kreisen der Armut verkommt vielfach auch geistig und sittlich.

Die unmittelbare Ursache der Verwahrlosung ist in der Regel ein Mangel in der Familie, selten die schlechte Veranlagung des Kindes (moral insanity). Die mit unserer Wirtschaftsordnung zusammenhängenden ungünstigen Vermögens-, Erwerbs- und Wohnungsverhältnisse zerstören die Familie, erschweren zum mindesten insofern die Pflege und Erziehung und verschulden so mittelbar die Verwahrlosung.

Ein Ersatz für den Mangel der Familie oder die mangelhaft funktionierende Familie, ist die **Vormundschaft**.

Berufsvormund im Gegensatz zum Einzelnvormund ist jener, der viele Vormundschaften berufsmäßig führt. Die Einzelnvormundschaft versagt bei den vermögenslosen Kindern, da sich meist kein geeigneter zur Führung bereiter Vormund findet. Der Berufsvormund (in unserem Gesetze Generalvormund genannt) ist nicht als eine Einzelperson aufzufassen, er ist der verantwortliche Leiter einer Gemeinschaft von geschulten Personen, die sich theils ehrenamtlich, theils gegen Zahlung in den Dienst des Kinderschutzes stellen. Er kann nur dann erfolgreich arbeiten, wenn ihm die geeigneten Personen und Einrichtungen zur Verfügung stehen. Hilfspersonen des Generalvormundes sind der Fürsorgearzt, die Fürsorgeschwester, die Waisenspflegerin. Unter den Einrichtungen, die der Generalvormund benötigt, sind zu nennen: eine Kanzlei, die Mutterberatungsstelle, ein Säuglingsheim, eine Kinderherberge und Tagesheimstätten.

Der Fürsorgearzt hat die Mutterberatungen zu leiten, ihm untersteht das Säuglingsheim und er hat den Mündeln und Schutzbefohlenen des Generalvormundes ärztlichen Beistand zu leisten.

Die Fürsorgeschwester steht dem Arzte zur Seite namentlich während der Mutterberatung und im Säuglingsheim. Ihr obliegen die zahlreichen Hausbesuche bei den Schutzbefohlenen des Vereines bis zu deren erreichten 2. Lebensjahre, durch welche die Pflege und die Wohnungsverhältnisse namentlich der Säuglinge festgestellt und überwacht werden. Bei den älteren Schülkingen werden die Hausbesuche von den Waisenspflégern und Waisenspflégernnen vorgenommen.

Die Kanzlei hat die Aufgabe, sämtliche Pflegebefohlene des Generalvormundes in Evidenz zu halten und alle Maßnahmen zu treffen, die namentlich auf die Sicherstellung der Rechte der Pflegebefohlenen hinauslaufen. Dies sind vor allem: Feststellung der Vaterschaft, Sicherstellung des Unterhaltes seitens des Vaters oder eines anderen Verwandten oder seitens der Heimatsgemeinde, Durchsetzung von Unterstützungen aus öffentlichen Fonds oder durch gemeinnützige Vereine, Durchführung von Adoptionen, Legitimierungen und Ehelicherklärungen u. s. w. Der Kanzlei obliegt ferner die Geldgebarung, der Empfang und die Ausgabe der Unterhaltsbeiträge und Unterstützungen und die ganze Propaganda.

Die Mutterberatung hat den Zweck, den Müttern kostenlos fachmännischen Rat bei der Pflege der Säuglinge zu geben. Sie legt ihr Hauptaugenmerk auf das Selbststillen, gewährt den bedürftigen Kindern unentgeltlichen ärztlichen Beistand und gibt dem Generalvormunde ein Bild der Entwicklung und des leiblichen Wohles seiner jüngsten Schülkinge. Sie findet wöchentlich 1—2 mal statt und vermittelt den stillenden Müttern die Abgabe von Milch, Zucker, Gries und anderen Lebensmitteln — grundsätzlich gegen Entgelt. Auch Wäsche, Kinderkörbe und andere notwendige Gebrauchsgegenstände werden in der Mutterberatung den Müttern leihweise abgegeben. Die hohe Bedeutung der Mutterberatung zeigt sich in der statistisch nachgewiesenen Abnahme der Säuglingssterblichkeit dort, wo eine Mutterberatung wirkt.

Das Säuglingsheim ist einmal ein Spital für kranke Säuglinge, dann eine Zuflucht für jene Säuglinge, die aus irgend einem Grunde nicht bei ihrer Mutter bleiben können, sei es daß diese das Kind verlassen hat, oder schwerkrank ist oder dgl. mehr.

Dieselbe doppelte Rolle spielt die Kinderherberge. Sie ist eine Beobachtungsstelle für schwererziehbare oder als „schlimm“ bezeichnete Kinder, um auf Grund fachmännischer Beobachtung durch heilpädagogisch gebildete Personen dem Generalvormunde die Möglichkeit zu geben, die entsprechenden Erziehungsmaßnahmen zu treffen. Sie soll ferner eine nur vorübergehende Unterkunft für verlassene, gefundene, mißhandelte und alle jene Kinder sein, die aus irgend einem Grunde vorübergehend ohne häusliche Pflege dastehen. Die Kinderherberge ist also keineswegs ein Waisenhaus, da sie den Kindern nicht dauernde Unterkunft gewähren soll. Es wird immer die wichtigste Auf-

gabe des Generalvormundes sein, die Herbergskinder sobald wie möglich in einem Waisenhause oder sonst einer Anstalt oder in einer Familie unterzubringen.

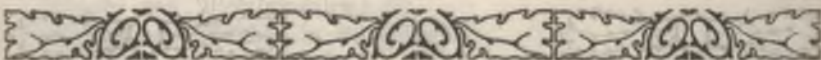
Die Tagesheimstätten haben den Zweck, vor allem schulpflichtige Kinder während der schulfreien Zeit unter der Aufsicht der Lehrer zu halten und so vor der Verwahrlosung die von der StraÙe droht, fernzuhalten.

Nur eine mit diesen Einrichtungen und Personen ausgestattete Berufsvormundschaft kann Tadelloses leisten.

Die Tätigkeit des Generalvormundes ist offene Jugendfürsorge. Es ist unmöglich, alle hilfsbedürftigen Kinder in Anstalten unterzubringen und wohl auch nicht immer angezeigt. Er wird aber immer trachten, alle ihm zur Verfügung stehenden Waisen- und Erziehungshäuser seinen Pfleglingen dienstbar zu machen.

Jede Kinderschutzorganisation hat den Zweck, einerseits dem Kinderschutz alle für ihn bereiten oft im Volke noch schlummernden Kräfte zuzuführen, andererseits alle hilfsbedürftigen Kinder zu erfassen. Der beste vielleicht einzige Mittler zwischen diesen Helfern und Hilfsbedürftigen ist der Berufsvormund. Darum ist die auf der Generalvormundschaft aufgebaute Kinderschutzorganisation die beste.





Ein Jahr ärztliche Fürsorgearbeit.

Aus kleinen Anfängen ist die Mutterberatung und Säuglingsfürsorge in einem Jahre immer mehr angewachsen.

Von der Eröffnung der Beratungsstellen am 3. August 1918 mit einer Zahl von 75 Säuglingen mit ihren Müttern stieg dieselbe auf 170 Säuglinge, die gegenwärtig in Beobachtung stehen. Die Mütter besuchten die Beratungsstelle sehr fleißig und holten gern den ärztlichen und fürsorglichen Rat ein. Die Beratung der Mütter erwies sich außergewöhnlich fruchtbar, indem die Stillhäufigkeit und Stilldauer hohe Grade annahm; auf diese Weise war das Gedeihen der Kinder ein ausnehmend gutes. Sterbefälle waren eine Seltenheit und nie die Folge von Ernährungsstörungen. In der weiteren Entwicklung der Kinder ergab sich jedoch leider kein so erfreuliches Bild wie bei den Säuglingen.

Die Gewichtszunahme läßt zwischen dem ersten und zweiten Jahre zu wünschen übrig. Mangelte es doch an den wichtigsten Nahrungsmitteln, an Milch, an Mahlprodukten, an Zucker, an Fett, an Eiern usw. Uebrigens sind die ermittelten Gewichtszahlen in Anbetracht der großen Lebensmittelnot noch immer günstig zu nennen, da durch die gute Entwicklung im Säuglingsalter auch für das künftige Gedeihen der Kinder eine gute Grundlage geschaffen war.

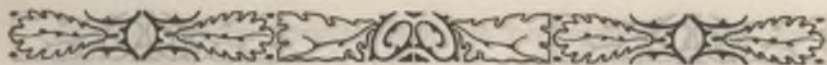
Fälle von Krankheitserscheinungen waren im Besonderen die exsudative Diathese (Ekzem) in 39 Fällen, Ernährungsstörungen des künstlich genährten Säuglings (Bilanzstörung, Dyspepsie) in 20 Fällen, Unterernährung und Ueberfütterung bei Brustkindern in 25 respektiv 17 Fällen, Rachitis in 29 Fällen. Die wenigen Todesfälle waren die Folge interkurrenter Erkrankungen wie Keuchhusten, Lungenentzündung, Gehirnhautentzündung, ein Fall von Tuberkulose und zwei Fälle von Lues.

Die Ernährung der Kinder ruhte auf dem Biquet'schen Ernährungssystem; die bezüglichen Anweisungen wurden den Müttern in instruktiver Weise von den Fürsorgeschwestern gegeben.

Im Großen und Ganzen kann gesagt werden, daß durch die Arbeit in der Beratungsstelle in der Welt der Mütter der Wert des Mutter- und Kinderschutzes feste Wurzeln gefaßt hat. Die Anhänger der Fürsorge für das Kind sind von der Bedeutung der Fürsorgebestrebungen überzeugt und werben stets weitere Anhänger und Förderer. So steht zu hoffen, daß die Kinderfürsorge nicht nur Sache der Mütter bleiben, sondern zur allgemeinen Volksache werden wird.

Dr. Karl Wagner.





Bericht über die offene Säuglingsfürsorge

der Deutschen Bezirksstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge.

Von Schwester Herta.

Mit dem Dienstantritt der Fürsorgeschwester am 10. Mai 1918 begann die offene Säuglingsfürsorge der Bezirksstelle Bielitz. Da die Räumlichkeiten der Mutterberatung zu dieser Zeit noch nicht fertiggestellt waren, hielt die Fürsorgeschwester ihre Sprechstunden in ihrer Wohnung ab. Durch Hausbesuche wurden die Wohn- und Lebensverhältnisse der Familien, in denen sich die Säuglinge befanden, festgestellt und Vorschläge zu entsprechenden Hilfsvorkehrungen gemacht.

Bei Eröffnung der Mutterberatungsstelle am 3. August 1918 waren 75 Mütter mit ihren Säuglingen bereits in Beobachtung und wurden dem Fürsorg arzt übergeben, welcher seither jeden Mittwoch und Freitag von 4—5 Uhr nachmittags seine Beratungsstunde abhält.

Die Zahl der bis zum 1. April 1919 in Beobachtung stehenden Säuglinge beträgt 170. Davon sind 143 ehelicher, 27 unehelicher Geburt. Die Geburtenzahl in Bielitz betrug in den Jahren 1917 und 1918 zusammen 385. Somit kamen $41\frac{1}{2}\%$ davon in die Mutterberatung.

Von den 170 in Beobachtung stehenden Kindern sind 134 Brustkinder, 23 Flaschenkinder und 13 mit Zwiemilch ernährte Kinder.

Fälle von Krankheitserscheinungen:

Exsudative Diathese	39	Tuberkulose	1
Spasmophile Diathese	8	Skabies	1
Rachitis	29	Pedikulosis	1
Ernährungsstörungen	20	Soor	3
Kurunkulose	2	Starke Unterernährung	25
Lues	2	Überfütterung	17

Todesfälle und deren Ursachen:

Keuchhusten	3	Lues	2
Lungenentzündung u. Fraisen	1	Gehirnhautentzündung	1
Atrophie u. Tbc	1	Frühgeburten mit Fraisen	2

Die Zahl der Beratungsstunden beträgt bis 1. April 1919: 61.

Die Zahl der Einzelberatungen: 1231.

Hausbesuche der Fürsorgeschwester: 900.

Hausbesuche des Arztes: 9.

Übernahme von Kindern und Abgabe an einen Kostplatz: 6.

Vorgenommene operative Eingriffe: 27.

Abgabe von Medikamenten: 50.

Abgabe von Wäsche: in 20 Fällen.

Verteilung von Lebensmitteln: Milch 3140 l, davon unentgeltlich 2234 l. Weizengries 123 kg, Trockenmalz 15 kg, Zucker 58 kg, Trockenmilch 14 kg, Hafer, Grütze, Graupen 480 kg, Butter 18.60 kg, Malzextrakt 40 kg, Kaffeesatz mit Zucker 50 Pakete.

Zur leihweisen Ueberlassung an Säuglinge, welche keine eigene Schlafstelle besaßen, sondern bei den Erwachsenen liegen mußten, standen 20 Stück Leistenkörbe zur Verfügung. Ebenso wurden Milchflaschen, Sauger und Windeln leihweise abgegeben.

Das Anhalten zum Selbststillen stößt unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf keine großen Schwierigkeiten, nur in Fällen der unehelichen Geburt gibt es oft große Hindernisse. Die auf Verdienst angewiesene Kindesmutter will ihr Kind so bald als möglich weggeben, da sie mit dem Kinde nirgends Aufnahme findet. Eine Kostfrau verlangt aber 70—80 Kronen monatlich. Die Heranziehung des unehelichen Kindesvaters zur Zahlung der Unterhaltsbeiträge nimmt meistens längere Zeit in Anspruch und reicht auch in der Regel nicht aus zur Deckung aller Kosten. Somit ist es nicht zu verwundern, daß die Kindesmutter sich als Amme verdingt, was ihr für einige Monate einen bedeutend höheren Lohn einträgt, von dem sie dann die teure Kostpflege für ihr Kind bei der fremden Frau, die es aufzieht, bestreitet. Sie selbst ernährt ein fremdes Kind und überläßt das eigene zur künstlichen Aufzucht fremden Händen! Welcher Widerspruch! Würden sich Frauen, die ihren Kindern eine Amme halten, erbötig zeigen, diese samt ihrem Kinde ins Haus zu nehmen, so wäre beiden geholfen. Es ist nämlich sehr gut möglich, daß eine Amme bei genügender Ernährung zwei Kinder stillt. In einem einzigen Falle ist es gelungen, eine polnische uneheliche Kindesmutter, die schon mit der Vermittlerin verhandelte, davon abzuhalten, sich als Amme zu verdingen und ihr Kind im Stiche zu lassen. In allen andern Fällen wurden die Geldunterstützungen, die die Bezirksstelle jenen Müttern leistete, von den Vermittlerinnen überboten. Das Kind dieser polnischen Mutter wurde gestillt und gedeiht trotz schlechter Wohnverhältnisse sehr gut, überstand mit 4 Wochen eine Lungenentzündung ohne wesentliche Gewichtsabnahme und hatte mit 7 Monaten ein Gewicht von 7 kg.

Die kleine Elisabeth J. hingegen, deren Mutter nach Galizien als Amme ging und die infolgedessen künstlich ernährt wurde, hatte unter Ernährungsstörungen viel zu leiden, da besonders im Sommer die Ruhmilch aus der Molkerei nicht einwandfrei war, und wog mit 7 Monaten 4 kg.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Wohnverhältnisse in Bielitz gegenwärtig außergewöhnlich schlecht sind, besonders in den unteren Schichten der Bevölkerung, soweit sie nicht in Arbeiterhäusern untergebracht ist. Daraus ergibt sich in vielen Fällen das schlechte Gedeihen der Säuglinge sowie mann gfaltige Erkrankungen. Ich kenne viele Familien, die eine kleine Wohnküche im Keller bewohnen, wohin niemals ein Sonnenstrahl dringt, oder eine Dachstube, in der es im Winter eiskig

kalt und im Sommer zum Verschmachten heiß ist. Dieser kleine Raum wird oft von 8—10 Personen verschiedenen Geschlechts und Alters bewohnt, denen bisweilen nur zwei Schlafstellen zur Verfügung stehen. Der Versuch, in diesen Fällen Abhilfe zu schaffen, mißlang noch immer, da es trotz vorhandenen Geldmitteln unmöglich ist, irgendwo leere Wohnräume zu entdecken.

Nun zum letzten und wichtigsten Punkt meiner Ausführungen! Was bekommen unsere Säuglinge zu essen und zu trinken, wenn sie den 6. Lebensmonat überschritten haben und, wenn sie gestillt wurden, die Brusternährung allein nicht mehr ausreicht? Da sieht es nun sehr traurig aus! Das Lebensmittellamt kümmert sich nicht darum, ob ein solches Kind zweckmäßig ernährt wird oder nicht. Es ist dies auch schließlich nicht seine Sache. Ein solches Kind kann auf die Kartoffel- und Brotarten verzichten, es braucht aber die doppelte Zuckermenge als die vorgeschriebene, es braucht Gries, Weizenmehl und vor allem Kuhmilch. Daß die geringen Mengen dieser Lebensmittel, die tatsächlich vorhanden sind, in erster Linie diesen Kindern, gleichviel ob arm oder reich (auch der Mittelstand leidet sehr unter diesen Mißständen) zugeführt werden, wäre eine heilige Pflicht unserer Stadtväter! Die Mutterberatung könnte sehr gut als Kontrollstelle dafür dienen, daß diese Lebensmittel nicht Unberechtigten zukommen.

Der Milchbezug dieser armen Kinder war in den letzten Jännerwochen und im Februar d. J. ein derart uneregelter, daß besorgniserregende Gewichtsabnahmen vorkamen und ernstlich und unaufschiebbar an eine Abhilfe geschritten werden mußte. Es gelang, ein wenigleich nur geringes, keineswegs ausreichendes Quantum Milch aufzutreiben, das auf Kosten der Bezirkstelle täglich direkt bezogen und in der Mutterberatung den Kindesmüttern verkauft wird. Auf diese Art wird wenigstens einer kleinen Gruppe geholfen. Wie leicht wäre es aber allen zu helfen! Noch 200 Liter Milch und alle Kinder der Stadt Bielitz unter zwei Jahren, die der Reichen mitgerechnet, könnten versorgt werden! Aber überall, wo das Verständnis und der gute Wille fehlt, ist ein Aufklären und ein Durchbringen der guten Meinung schwer. Nur langsam, sehr langsam schreiten wir mit unseren Arbeiten vor, der Erfolg ist gering, verglichen mit der angewandten Energie. Doch wir verlieren nicht den Mut und die Freude an unserer Arbeit. Helfen wir nicht allen so helfen wir doch vielen; und helfen wir ihnen nicht ganz, so helfen wir ihnen doch teilweise. Und gerade jetzt ist Hilfe am nötigsten. In guten Zeiten helfen, ist nicht schwer. Hoffen wir, daß das Interesse an unserer Arbeit auch einflußreiche Persönlichkeiten erfasst und sich die Erfolge mehren, daß uns die Behörden nicht nur mit Liebenswürdigkeit, sondern mit Tatkraft und gutem Willen entgegenkommen. Dann werden wir bald erreichen, was ja sonst so selbstverständlich und natürlich ist, aber jetzt so erschwert und überall gehemmt wird.



Das Säuglingsheim.

Von Schwester Eleonora.

Bei der Ausübung der offenen Säuglingsfürsorge ergibt sich häufig die dringende Notwendigkeit, einen Säugling vorübergehend unterzubringen. Leider gab es bisher in Bielitz keine derartige Möglichkeit. So wurde der Plan zur Errichtung eines Säuglingsheimes im Hause der Bezirkstelle ins Auge gefaßt und die dazu nötigen Einrichtungsgegenstände wurden in Wien bestellt. Anfang November hoffte man das Heim zu eröffnen. Da kamen die politischen Ereignisse und die jeßnßchtig erwartete Sendung blieb aus. Einige trasse Fälle ließen uns den Entschluß fassen, vorläufig ein Zimmer so weit einzurichten, daß wenigstens 6 Säuglinge provisorisch untergebracht werden konnten. Zu diesem Zwecke bedienten wir uns der Holzlestenkörbe, die wir in der Mutterberatung den Frauen leihweise überlassen, die über keine eigene Bettstelle für den Säugling verfügen. Je 2 Stoderln für einen Korb dienten als Untergerstell. Die sonst nötigen Gebrauchsgegenstände wie Nachtkästchen, Wäsche, Bettfedern, Holzwolle für Matratzen verschafften wir uns teils durch Kauf, der größte Teil wurde uns gespendet. So waren wir am 27. Jänner 1919 in der Lage, das für 6 Säuglinge vorbereitete Zimmer belegen zu können.

Um die Notwendigkeit des Heimes zu zeigen, will ich einige Fälle, die bisher dort untergebracht wurden, aufzählen.

Lisl L., 9 Monate alt, von der Mutter bis vor kurzem gestillt, sehr gesund und hübsch. Mutter sehr brav, lebt vom Manne geschieden, vollkommen vermögenslos, sucht vergebens einen Posten mit dem Kinde, wurde von uns wegen ihrer Verwendbarkeit mit samt dem Kinde als Bedienerin ins Säuglingsheim aufgenommen.

Stefan G., war 3 Monate alt, als im Oktober 1918 seine Mutter an der Grippe starb unter Hinterlassung von 5 Kindern im Alter von 3 Monaten bis 12 Jahren. Die meisten von ihnen, auch der kleine Stefan an der Grippe erkrankt. Vater ratlos. Wohnungsverhältnisse elend. 3 Kinder werden in das kath. Waisenhaus, 1 Mädchen in das Spital gebracht, den kleinen Stefan nehmen die Fürsorgeschwestern zu sich. Er wird nach 4 Wochen gesund einer Pflegefrau übergeben, nimmt dort gar nicht zu und wird nach weiteren 3 Monaten in elendem Zustand in das Säuglingsheim gebracht, wo er in einem Monat 1 Kilogramm zunahm. Sein Vater hat inzwischen geheiratet und nimmt ihn zu sich. Fünf Wochen später stirbt er an Keuchhusten.

Wanda L., 3 Wochen alt, uneheliches Kind einer ziemlich verkommenen Dienstmagd, die schon für ein 3-jähriges Kind zu sorgen hatte und derzeit unbekannten Wohnorts ist. Wanda war sehr verwahrloßt, voll Ungeziefer, heute ein prächtiges Kind. (Wer sie an Kindesstatt annehmen wollte, hätte seine Freude an ihr. Sie ist evangelisch.)

Anton H., 10 Monate alt, kommt mit schwerer doppelseitiger Lungenentzündung in das Säuglingsheim. Eltern, Aulskerseheleute, sehr arm. Wohnung besteht aus einer kleinen Küche, die von den Eltern und 5 Kindern im Alter von 10 Monaten bis 11 Jahren bewohnt wird. Alle Geschwister tuberkulos, eines mit Knochenfraß. Der kleine Anton heute nach 6-wöchiger Pflege im Säuglingsheim im Stadium der Rekonvaleszenz.

Willy H., 10 Tage alt, sehr schwach, $2\frac{1}{2}$ kg schwer, Mutter nach der Entbindung schwer erkrankt, im Spital. Willy entwickelt sich normal, ist gesund. Sein Vater zahlt die Kosten.

Emilie P., 3 Wochen alt, sehr schwach, Mutter schwer krank, im Spital. Vater zahlt einen Teil der Kosten.

Moses B., 5 Wochen alt, unehelicher Sohn einer Köchin. Er war bei einer Frau in Pflege, wurde dort stark verwahrloßt. Die Mutter kommt einmal täglich ihn stillen. Sie zahlt 20 Kronen monatlich. Den Rest hoffen wir von dem unehelichen Vater hereinzubekommen.

Ohne unser Säuglingsheim bei dem völligen Mangel eines Säuglingspitals wären wohl die meisten der angeführten Kinder gestorben.

Da inzwischen die schönen Einrichtungsgegenstände aus Wien eingelangt sind, steht seiner dringend notwendigen Erweiterung nichts mehr im Wege.

Offentlich wird es möglich sein, diesem Säuglingsheim, in dem die Kinder vollständig aufgenommen sind, ein Säuglingstagesheim anzuschließen, in dem Arbeiterfrauen ihre Säuglinge tagsüber abgeben können.

Die Kinderherberge

soll nach dem Muster des Wiener polizeilichen Jugendheimes Kindern im Alter bis zu 16 Jahren, die aus irgend einem Grunde obdachlos oder aufsichtslos geworden sind als Aufenthaltsort dienen, bis zu dem Zeitpunkte, wo sich entweder die Familienverhältnisse gebessert haben, oder für das Kind eine passende Kostpflege oder Lehrstelle gefunden wurde. Verbunden mit dieser Einrichtung ist eine Beobachtungsstation für dissozial veranlagte Kinder, um feststellen zu können, ob die Dissozialität auf inneren oder äußeren Wurzeln beruht. Die entsprechenden Erziehungsmaßnahmen können, von offenkundigen Erkrankungen abgesehen, alle im Heim vorgenommen werden. Derzeit befinden sich an dieser Station nur verhältnismäßig wenig Kinder, welche der dringenden Not halber aufgenommen werden mußten. Es sind fast durchwegs Kriegerwaisen.





Fälle von Kinderelend.

Von Sekretärin Eva Cholewit.

Damit unsere Mitglieder eine Vorstellung von unserer Ranzleistung erhalten, will ich einige Fälle aus meiner Praxis aufzählen.

Edith F., am 22. November 1916 als uneheliche Tochter eines Dienstmädchens geboren. Der uneheliche Vater Alois P., ist in Zivil Aufseher in einem kleinen Orte Böhmens. Kriegsdienst brachte ihn, einen verheirateten Mann, nach Bielitz, wo er in Beziehung zur Kindesmutter trat. Als uns der Fall bekannt wurde — im Sommer 1916 — war Alois P. längst nicht mehr in Bielitz. Jetzt begann die Jagd nach ihm. Unzählige Briefe an alle möglichen militärischen Stellen wurden abgesendet. So oft sie ankamen, war Alois P. wieder über alle Berge. Die Klage gegen ihn konnte nicht ausgetragen werden, da das Gericht in Böhmen das Verfahren mit Rücksicht auf seinen militärischen Dienst unterbrach. Die Mutter verding sich als Amme, um das Pflegegeld aufzubringen. Die Heimatgemeinde Altblielitz zahlte auf unsere Veranlassung monatlich 5 Kronen. Das Kind wurde ein Jahr alt, die Mutter mußte den Ammenposten aufgeben, sie konnte das Pflegegeld nicht mehr aufbringen, da gelang es uns, den fehlenden Betrag aus dem staatlichen Kredite für gerichtliche Jugendfürsorge aufzutreiben. Unsere weiteren Bemühungen gingen dahin, den staatlichen Unterhaltsbeitrag zu ermitteln, da ja der Vater beim Militär war. Er war aber nicht zu erreichen, hatte noch nicht die Vaterschaft anerkannt. Trotzdem hatten wir — das Kind war inzwischen bald 2 Jahre alt geworden, — Erfolg. Dem Kinde wurde der Unterhaltsbeitrag vom 1. August 1917 nachgezahlt, fast 1000 Kronen, die in ein Sparschabuch eingelegt wurden. Aus diesem Betrage wird jetzt das weitere Pflegegeld bestritten. Die Klage gegen den in Böhmen lebenden Vater fortzusetzen, ist derzeit unmöglich.

Ein anderer Fall: Die Geschwister A., Eugen 13 Jahre alt, Oswald 11 Jahre alt, Eduard 7 Jahre alt, Vater ein Privatbeamter, gestorben, Mutter vernachlässigt die Erziehung der Knaben. Die beiden älteren, hübsche gewedde Burschen, verüben unzählige Einbruchsdiebstähle, die mit größter Verwegenheit ausgeführt werden. Nach vielen Bemühungen gelingt es uns, nachdem wir die Vormundschaft über die Knaben übernommen haben, den jüngsten im katholischen Waisenhaus in Bielitz, den mittleren in der Erziehungsanstalt in Olbersdorf und den ältesten in der Landeserziehungsanstalt in Teschen unterzubringen. Sie sind brav und es ist zu erwarten, daß sie ordentliche Menschen werden.

Emil B., 10. Juli 1917 geboren, als uneheliches Kind einer Bagantin. Das Kind wird von ihr gestillt und gedeiht. Es wird von uns in Pflege gegeben. Ein kinderloses braves Ehepaar nimmt das Kind zu sich, will es als eigen annehmen. Nach einigen Monaten stirbt aber die Pflegemutter, bald darauf auch die leibliche Mutter. Es gelingt ein zweitesmal, das Kind in einer braven Familie unterzubringen, die es als eigen annehmen will. Es gedeiht vortrefflich. Vater ist nicht aufzufinden.

Georg B., 30. August 1917 geboren, als uneheliches Kind einer liederlichen Person, die sich um das Kind gar nicht kümmert. Nach mehrfachen Pflegeorten gelingt es uns, für dieses ziemlich vernachlässigte Kind das evang. Schwesternhaus zu interessieren. Die Schwestern nehmen das Kind zu sich. Es ist jetzt nicht mehr zu erkennen, so prächtig sieht es aus. Der Vater, ein preußischer Soldat, ist derzeit unerreichbar.

Karl St., 6. März 1918 geboren, uneheliches Kind einer Arbeiterin. Vater ist preußischer Staatsangehöriger, Heizer, und will die Mutter ehelichen. Wir haben für das Kind, da der Vater beim Militärdienste, den staatlichen Unterhaltsbeitrag erwirkt, der aber am 15. Dezember 1918 eingestellt wurde. Seither unterstützte die Bezirksstelle das Kind, das von der Mutter gestillt wurde, sehr hübsch und gesund ist.

Die vier ehelichen Kinder des im März 1918 verstorbenen Rutschers J. Großes Elend. Mutter brav, konnte aber wegen der Kinder die sich im Alter von 11, 8, 7 und 3 Jahren befinden und von denen der dreijährige Rudolf stark rachitisch ist und die größte Pflege braucht, schwer eine Arbeit finden. Zwei Kinder brachte die Bezirksstelle in das evang. Waisenhaus den kleinen Rudolf wird, sie in die eigene Kinderherberge aufnehmen. Außerdem hat sie vom staatlichen Kredit für gerichtliche Jugendfürsorge eine monatliche Unterstützung von 100 Kronen erwirkt, die aber jetzt ausbleibt, so daß die Bezirksstelle indessen die Unterstützung vorschießt.

Die drei Kriegerwaisenkinder M., im Alter von 6, 7 und 8 Jahren mußten mit ihrer Mutter aus Moistrana bei Görz nach Bielitz, wo sie zuständig sind, flüchten und bückten dabei ihre ganze Habe ein. Sie wurden hier von den Großeltern aufgenommen, die mit zwei erwachsenen Kindern eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer innehaben. Da der staatliche Unterhaltsbeitrag für diese Kinder mit Ende Mai eingestellt wird, mußte die Mutter einen Posten annehmen. Unseren Bemühungen gelang es, die Kinder im kath. Waisenhaus unterzubringen.

Johann K., 4 Jahre alt, unehelicher Sohn einer armen Wäscherin. Vater nicht auffindbar. Wir erwirkten für ihn vom staatlichen Kredit für gerichtliche Jugendfürsorge monatlich 50 Kronen, die aber seit Jänner ausbleiben. Seither schießen wir der Mutter diesen Betrag vor.

Der Herrenschneider J. K. war zur Kriegsdienstleistung eingerückt. Frau schwer krank. Sechs unmündige kränkliche Kinder. Drei davon schickten wir über den Sommer nach Ungarn, von wo sie erholt zurückkehrten.

Die Geschwister S., Wilhelmine 7 Jahre alt, Rudolf 9 Jahre alt. Vater war eingerückt. Mutter leichtsinnig, bezog den staatlichen Un-

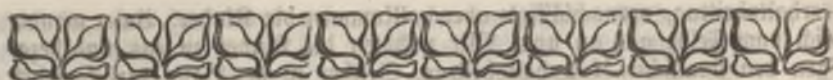
terhaltsbeitrag, vernachlässigte aber vollkommen die Kinder. Vater wandte sich vom Felde aus an uns. Wir nahmen die Kinder zu uns und bezogen den staatlichen Unterhaltsbeitrag. Seither ist der Vater zurückgekehrt, hat die Scheidung von der Frau eingeleitet und zahlt uns für die Kinder, die weiter bei uns sind.

Frau H. S., Kellnersgattin, erscheint in unserer Kanzlei, sie ist schwanger, trägt ein Kind am Arm, das andere führt sie an der Hand. Ihr Mann hat sie verlassen. Sie erhält einen Vorschuß auf Lebensmittel und soll nach einigen Tagen wiederkommen, bis wir den Aufenthalt des Gatten eruiert haben. Sie kommt nicht, sondern ist, wie wir erfahren, ihrem Gatten nach Wien nachgefahren. Nach 5 Monaten erscheint sie wieder mit dem 1 $\frac{1}{2}$ -jährigen Karl. Wir mögen ihn aufnehmen. Wir lehnen ab und weisen sie an ihre Schwiegereltern, die in Bielitz wohnen, etwas Vermögen besitzen und auch die 3 jährige Helene aufgenommen haben. Sie entfernt sich und soll, wie wir später hörten, mit dem kleinen Karl nach Krakau gefahren sein. Zwei Tage darauf erscheint ihr Bruder und sagt, daß die Großeltern die kleine Helene vor die Tür gesetzt haben, die nun bei ihm sei. Wir mögen sie aufnehmen. Sie ist sehr hübsch, sehr klug, schön angezogen aber voll Ungezieser. Wir bringen sie bei einer Pflegefrau unter. Kostgeld 70 Kronen monatlich. Nach zwei Monaten stirbt sie an Gehirnhautentzündung. Nicht einmal die Begräbniskosten zahlten die Verwandten, sie mußten von uns getragen werden.

Etwa vor einem Jahre erschien der Grundbesitzer B. aus Bielitz bei uns. Er ersucht uns, für den 14-jährigen Bruno B., der ihm von der Gemeinde in Kost gegeben sei und nunmehr zur Konfirmation gehen solle, aber nichts zum Anziehen habe, um Kleider und Schuhe. Auf diese Art erfahren wir, daß Bruno und seine Brüder, der 16-jährige Fritz und der 12 jährige Kurt nach Ausbruch des Krieges aus Deutschland, wo der Vater seit Jahren lebte, zugeschoben wurden, da der Vater einrücken mußte. Mutter seit langem tot. Wir fragen den Grundbesitzer, wer den staatlichen Unterhalt beziehe. „Den staatlichen Unterhalt?!“ Er machte ein erstauntes Gesicht. Niemand hat sich bisher darum gekümmert. Natürlich leiten wir die nötigen Schritte ein, die von Erfolg gekrönt sind. Leider bekamen wir für die Vergangenheit nicht nachgezahlt. Ich habe berechnet, daß die Kinder oder vielleicht die Gemeinde auf diese Art um 5107.60 Kronen gebracht wurden. Ein Beispiel aus vielen, welche Bedeutung der organisierte Kinderschutz auch für den Gemeindefiskus hat.

Ich habe mir erlaubt, ein Bild meiner Tätigkeit zu geben. Ich habe dabei getrachtet, verschiedenartige Fälle aufzuzählen. Ich habe aber nicht etwa die trassiesten sensationellsten Fälle gesucht. Interessant sind ja alle! Die Zahl unserer Pfleglinge beträgt 400. Das Leben eines jeden ist ein Trauerspiel.





Stillkasse.

Von Theodor Schuster.

Die Novelle zum Krankenversicherungsgesetze enthält mehrfach Bestimmungen, die vom Standpunkte des Kinderschutzes von Wichtigkeit sind. Ich will sie kurz anführen.

Das Krankengeld kann an weibliche Versicherte, die sich im letzten Stadium der Schwangerschaft befinden und sich mit Rücksicht auf ihren Zustand der Lohnarbeit enthalten, vor der Entbindung durch eine fest bestimmte Zeit, höchstens aber durch vier Wochen gewährt werden, soweit nicht ohnehin Anspruch auf Krankengeld besteht. (Schwangerinnenunterstützung)

An Wöchnerinnen ist, solange sie sich der Lohnarbeit enthalten, bis zur Dauer von sechs Wochen nach ihrer Niederkunft eine Geldunterstützung in der Höhe des Krankengeldes ausbezahlen. (Wöchnerinnenunterstützung.)

An Wöchnerinnen, die ihre Kinder selbst stillen, ist ohne Rücksicht auf die ihnen etwa zutommende Kranken- oder Wöchnerinnenunterstützung eine Unterstützung in der Höhe des halben Krankengeldes bis zum Ablaufe der zwölften Woche nach ihrer Niederkunft ausbezahlen. (Stillprämien.) Durch das Statut der Krankenkasse kann die Gewährung dieser Stillprämien bis zur Dauer von 26 Wochen ausgedehnt werden.

Schließlich ist durch das neue Gesetz die sogenannte Familienversicherung eingeführt, durch die den Familienangehörigen der Versicherten, die mit ihnen im gemeinsamen Haushalte leben und nicht selbst versicherungspflichtig sind, ein Anspruch auf Rassenleistungen also auch auf Wöchnerinnenunterstützungen eingeräumt werden kann.

Leider bezieht sich unser Krankenkassengesetz nicht auf die landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter und städtischen Dienstboten, diese beiden Gruppen von Arbeitern sind nicht krankenkassspflichtig, aber gerade aus ihren Kreisen stammen die meisten unehelichen Mütter.

Um nun auch diesen Frauen mit Rücksicht auf ihre hilfsbedürftigen Kinder eine den obigen Rassenleistungen ähnliche Unterstützung insbesondere eine Stillprämie zutommen zu lassen, soll in unserer Bezirksamt eine Stillkasse geschaffen werden, für die ich die nachstehenden Statuten entworfen habe.

Entwurf eines Statutes für eine Stillkasse.

A) Zweck.

§ 1. Die Stillkasse ist eine Einrichtung der Deutschen Bezirksstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge der Stadt Bielitz und hat den Zweck, den Kassemitgliedern eine Unterstützung für ihre neugeborenen Kinder sicherzustellen.

B) Kassemitglieder.

§ 2. Kassemitglied kann jede bedürftige, im Gerichtsbezirke Bielitz wohnhafte, die österreichische Staatsbürgerschaft besitzende Person weiblichen Geschlechtes werden, die behauptet, schwanger zu sein und nicht krankentassenpflichtig ist.

C) Aufnahme.

§ 3. Die Entscheidung über die Aufnahme als Kassemitglied steht dem Vorstande der Bezirksstelle zu, der verlangen kann, daß die Bedürftigkeit durch eine Bestätigung des Gemeindevorstandes dargetan wird.

D) Kassefond.

§ 4. Um den im § 1 angegebenen Zweck zu erreichen, wird von der Bezirksstelle ein abgesondert zu verwaltender Fond gegründet, der sich zusammensetzt: a) aus Beiträgen der Kassemitglieder, b) aus Zuschüssen der Bezirksstelle, des Staates, der Zuständigkeitsländer und Zuständigkeitsgemeinden der Kassemitglieder, c) aus freiwilligen Zuwendungen: Subventionen, Spenden, Sammlungen, Veranstaltungen — und d) aus dem Zinsenzuwachs.

E) Beitrag des Kassemitgliedes.

§ 5. Er wird jährlich am 1. Jänner für ein Jahr vom Vorstande der Bezirksstelle festgesetzt und kann in Raten bezahlt werden. Die Raten sind so zu bemessen, daß bei der Entbindung der Beitrag vorausichtlich vollkommen eingezahlt ist. Im Falle ganz besonderer Bedürftigkeit übernimmt die Bezirksstelle die Zahlung der Raten, worüber dem Vorstande der Bezirksstelle die Beschlußfassung zusteht. Durch die Entbindung erlischt die Pflicht weiterer Ratenzahlung.

F) Zuschüsse.

§ 6. Jedesmal, wenn ein Kassemitglied entbindet, zahlen die Bezirksstelle, der Staat, das Zuständigkeitsland und die Zuständigkeitsgemeinde dieses Mitgliedes für jedes lebend geborene Kind einen Zuschuß in der Höhe des jeweils bei der Aufnahme des Kassemitgliedes geltenden Mitgliedsbeitrages an den Kassefond.

G) Unterstützung.

§ 7. a) Reife. Die Unterstützung wird reif, wenn das Mitglied ein lebendes Kind gebiert.

§ 8. b) Form. Die Unterstützung soll grundsätzlich die Form einer von der Mutter zu behebenden, in wiederkehrenden Naturalleistungen bestehenden Stillprämie haben. Die erste Leistung wird bei der Geburt, die letzte spätestens 12 Wochen nach der Geburt fällig. Ausnahmsweise kann die Unterstützung auch in Geld und auf einmal oder

durch Aufnahme des Kindes in die Pflege der Bezirkstelle erfolgen. Im letzteren Fall ist für jeden Pflegeetag eine von der Bezirkstelle jährlich im vorhinein festzusetzende Pflegegebühr in Unrechnung zu bringen.

Ueber die Form der Unterstützung entscheidet der Vorstand der Bezirkstelle nach freiem Ermessen.

§ 9. c) *Höhe*. Die Höhe der Unterstützung ergibt sich aus dem eingezahlten Mitgliedsbeitrag und den Zuschüssen (§ 6). Regieauslagen werden nicht berechnet.

§ 10. d) *Bedingung*. Die Unterstützung wird nur unter der Bedingung gewährt, daß die Mutter ihr Kind selbst stillt und die Mutterberatung der Bezirkstelle besucht, es sei denn, daß der Arzt der Bezirkstelle ihr von der Erfüllung dieser Bedingungen die Dispens erteilt oder das Kind in Pflege der Bezirkstelle ist.

H) Erlöschen der Mitgliedschaft.

§ 11. Die Mitgliedschaft erlischt: a) durch freiwilligen Rücktritt, b) durch Ausschluß, c) durch Ablauf der Zeit, d) durch einen Abortus oder eine Totgeburt, e) durch den Tod des Kindes, f) durch vollständige Auszahlung der Unterstützung.

Durch den Tod des Mitgliedes gehen alle Rechte aus der Mitgliedschaft auf jene Person über, die das Kind in Pflege nimmt.

§ 12. *Freiwilliger Rücktritt*. Jedes Mitglied kann jederzeit vor und nach der Entbindung austreten.

§ 13. *Ausschluß*. Der Vorstand der Bezirkstelle ist berechtigt, ein aufgenommenes Mitglied auszuschließen: 1. wenn es bei der Aufnahme über seine Bedürftigkeit oder seine Zuständigkeit -- auch unwissentlich -- unrichtige Angaben macht, 2. wenn es die bedungenen Raten nicht einhält, es sei denn, daß die Bezirkstelle deren Zahlung übernimmt (§ 5), 3. wenn es trotz einmaliger schriftlicher Erinnerung die Bedingungen des § 10 nicht einhält.

Bei einer die Einhaltung der Bedingungen des § 10 unmöglich machenden Uebersiedlung kann der Vorstand der Bezirkstelle entweder den Ausschluß aussprechen oder aber die Unterstützung auf einmal auszahlen.

§ 14. *Zeitablauf*. Wenn seit der Aufnahme des Kassemitgliedes 10 Kalendermonate verstrichen sind, ohne daß eine Entbindung erfolgt, so erlischt die Mitgliedschaft. Dem Kassemitglied steht es aber frei, vor Ablauf dieser Zeit eine Verlängerung anzusuchen, worüber der Vorstand der Bezirkstelle entscheidet. Ferner erlischt die Mitgliedschaft unter allen Umständen 12 Monate nach der Entbindung.

§ 15. *Abortus, Totgeburt und Tod des Kindes*. Durch sie entsteht nur dann eine vollständige Erlöschung der Mitgliedschaft, wenn nicht neben ihnen noch ein oder mehrere andere lebende Kinder aus derselben Entbindung vorhanden sind.

§ 16. *Folgen*. Durch das Erlöschen der Mitgliedschaft erlischt jeder Anspruch auf Unterstützung. Das ehemalige Mitglied erhält bloß jenen Teil seines eingezahlten Beitrages zurück, der durch die bereits

gewährte Unterstützung noch nicht aufgezehrt erscheint. Rückersatz der bereits bezogenen Unterstützung tritt für keinen Fall ein. Das Erlöschen der Mitgliedschaft aus den Gründen des § 11 a, b, c, f ist dem Mitgliede schriftlich bekanntzugeben.

l) Ausschluss des Rechtsweges.

§ 17. Gegen die Entscheidungen des Vorstandes der Bezirksstelle gibt es keinen Rechtszug.

j) Beginn und Dauer der Stillkasse.

§ 18. Die Stillkasse beginnt mit 1. Jänner 1919 ihre vorläufige nur für das Jahr 1919 gedachte Tätigkeit.

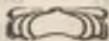
Aufnahmen erfolgen nur im Laufe des Kalenderjahres 1919, die Auszahlung von Unterstützungen endet spätestens am 31. Dezember 1920.

Im Dezember 1919 wird bekanntgemacht werden, ob die Tätigkeit der Stillkasse verlängert wird.

K) Auflösung.

§ 19. Wenn die Stillkasse ihre Tätigkeit dauernd einstellt, fällt der nicht behobene Kassafond dem Kinderheim in Bielitz zu.

Der Umsturz, der im Herbst eintrat, hat es unmöglich gemacht, mit der Tätigkeit der Stillkasse zu beginnen. Entsprechend den geänderten Verhältnissen wird es notwendig sein, die Statuten zu ändern. Durch die Stillkasse wird nicht nur das Selbsttillen gefördert und den Müttern eine durch die Art der Gewährung von jedem almosenhafteu Beigeschmack freie Unterstützung zugewendet, sondern es wird — was bei weitem wichtiger ist — der organisierte Kinderschutz in die Lage versetzt, die Frauen schon vor ihrer Entbindung kennen zu lernen und ihnen schon in diesem frühen Zeitpunkte die für das künftige Kind nötige moralische und materielle Hilfe angedeihen zu lassen und schließlich wird die Stillkasse durch Heranziehung von Staat und Gemeinde zu Beitragsleistungen vielfach den Säckel der Bezirksstelle entlasten.

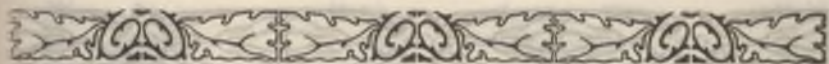


Riste der Stifter.

1. Stadtgemd. Bielig . K	1000	19. Landesmann&Korn-	
2. Bielig'er Spartasse . „	2500	haber „	3500
3. Bielig-Bialaer Es-		20. Hans Macha . . . „	5000
kompte- u. Wechslerb. „	1000	21. Heinrich Mehlo . . „	2000
4. Industriellenverband		22. Gustav Molenda . „	31000
von Bielig-Biala u.		23. „Mundus“ Aktien-	
Umgebung „	1000	gesellschaft, Wien . „	1000
5. Moritz Bartelmus . „	5000	24. Neumann & Co. . „	1000
6. J. G. Bathelts Söh. „	33000	25. Walter Piesch . . . „	6000
7. Heinrich Braun . . „	2000	26. Pluzar & Brüll . . „	1000
8. Frieda Brüll . . . „	1000	27. Salomon Pollak . „	4000
9. Bernh. Deutsch & S. „	30000	28. Siegmund Polaschek „	3500
10. Gebrüder Deutsch . „	1000	29. Max Roth „	1000
11. Julius Deutsch . . „	30000	30. Jakob Schanzer . . „	23000
12. Karl Drucker . . . „	2000	31. Georg Schwabe . . „	15000
13. Margarethe Fischer „	1000	32. Sternitel & Gölcher „	1000
14. Gebrüder Heilpern . „	25000	33. Emanuel Tisch . . „	15000
15. Karl Heß & Söhne „	1000	34. S. Tugendhat . . „	6000
16. Adolf Jaworek . . „	2000	35. Franz Vogt . . . „	11000
17. Gustav Josephy . . „	10000	36. Ed. Zipser & Sohn . „	1000
18. Gräfl. Varisch-Mön-		37. Eduard Zipser . . „	30000
nische Zent.-Direkt. „	1000	38. Erwin Zipser . . . „	33000

Während des Druckes ist die Firma Carl Büttners Söhne, bisher Gründer, mit einem Betrage von K 3000 als Stifter beigetreten.





Liste der Gründer.

Beitrag je K 500.

- | | |
|--|---|
| 1. Evangelische Gemeinde Bielitz | 11. Eveline Pollat |
| 2. Israelitische Kultusgemeinde Bielitz | 12. Karl Riesenfeld |
| 3. Böhmisches Unionbank, Filiale Bielitz | 13. Viktor Schaffer |
| 4. Bielitz = Bialaer Elektrizitäts- und Eisenbahn-Gesellschaft | 14. Hermann Schneider |
| 5. Bathelt Trude, geb. Molenda | 15. Erben nach Karl Schauderna |
| 6. Karl Büttners Söhne | 16. Alara Scheier |
| 7. Ferdinand Deutsch | 17. Jakob Sonderling |
| 8. Arnold Groß | 18. Marie Stefan |
| 9. Marie Hähnel | 19. Union Aktiengesellschaft für Jute-Industrie |
| 10. Bruno Pollat | 20. Hilde Weinschenk geb. Josephy |
| | 21. J. Morawitz |





Riste der ordentlichen Mitglieder.

Adamiec Marie K	2.—	Bathelt Karl Moritz . . K	2.—
Adamsti Stefan "	2.—	Bathelt Johann "	1.—
Adamus Johann "	1.—	Bathelt Matilde "	2.—
Abler Anica "	4.—	Bathelt Robert "	2.—
Dr. Aronsohn "	2.—	Bathelt Robert Lebensbg. "	25.—
Atkienb. Bielitz-Biala . . "	20.—	Bathelt Kamilla "	3.—
Alexandrowitsch Hermine "	1.—	Bauer Anny "	5.—
Alfons Maria "	1.—	Bauer Mizzi "	2.—
Alscher Sofie "	5.—	Bayer Rudolf "	2.—
Alter Selma "	4.—	Bayer Wilhelm "	1.—
Altmann Aurelie "	1.—	Becker Irma "	2.—
Altmann Emilie "	2.—	Beier Alara "	2.—
Altmann Julius "	2.—	Bendek Anni "	5.—
Ambrosius Alara "	5.—	Bendl Franz "	2.—
Andraschke Marta "	3.—	Benham Eva "	2.—
Antoni Margarete "	2.—	Bente Ida "	2.—
Axelrad Salamon "	10.—	Benesch Rudolf Dr. . . . "	1.—
		Berger Gisela "	1.—
Baar Julius "	3.—	Berglas Adolf "	2.—
Bachner Olga "	10.—	Berta Margarete "	2.—
Baronin Baillon "	5.—	Berta Hans "	1.—
Balcer Wanda "	2.—	Berkowicz Susanna "	1.—
Baller Robert "	2.—	Berliner "	3.—
Bandel Ottilie "	1.—	Bermann Nesti "	3.—
Barber "	2.—	Bernaczik Adele "	10.—
Barta August "	3.—	Bernaczik Max "	5.—
Bartelmus Otto Johann "	1.—	Berntopf & Schreier . . . "	5.—
Barthelt Gerta "	5.—	Better Heinrich "	2.—
Bartke Therese "	10.—	Better Karl "	20.—
Bartke Emilie "	2.—	Better Olga "	5.—
Bartusch Eugenie "	1.—	Dr. Bezdek Artur "	5.—
Bartuschka Franz "	1.—	Bichterle's Erben "	5.—
Bartuschka Marta "	2.—	Bilek Gusti "	5.—
Baselides J. "	2.—	Bielek Dora, Schwester "	2.—
Basler Marie "	1.—	Biernot Katarina "	1.—
Bäzler Leopoldine "	1.—	Bienenstock J. "	2.—
Bathelt Berta, Schwester "	2.—	Biesmer Anny "	5.—
Bathelt Ella "	20.—	Bincer Josef "	20.—

Bincer Trude	K 10.—
Biowski Else	3.—
Biofski Karl	2.—
Blazel Karl	1.—
Blum S.	2.—
Bobek Anna	2.—
Bobek Emil	4.—
Bochal E.	1.—
Bod Auguste	2.—
Bod Gustav	2.—
Bod Marie	3.—
Böhm Else	1.—
Bolet Emilie	2.—
Borger Dora	5.—
Borger Hermann	2.—
Borger Melanie	5.—
Borger Simon	1.—
Bornemann Walter	4.—
Borth Lise	1.—
Brand Johann	2.—
Brandstetter	4.—
Braun Anni	8.—
Braun H.	5.—
Breitbart Minna	5.—
Brenner	2.—
Brochmann Jenny	1.—
Bruche Cornelius	5.—
Bruckner Anna	2.—
Bruckner Richard	2.—
Brückner Sara	1.—
Brüll Adolf	2.—
Brüll Artur	5.—
Brüll Olga	5.—
Brüll Frieda	100.—
Bückmayer Helene	4.—
Buchner Selma	2.—
Bukowski	5.—
Bukowski J.	5.—
Bunza Margarete	1.—
Buresch Hugo Dr.	2.—
Buresch Mizzi	2.—
Burzycki	1.—
Buttinger	1.—
Büttner Berta	10.—
Büttner Elviere	10.—
Büttner Karl	50.—
Bydlinsti Marie	2.—

Cantinia Georg	K 3.—
Casty Hugo	2.—
Chalupa Franz u. Frau	4.—
Chamrath Johann	5.—
Chlebus Helene	2.—
Chlebus S.	2.—
Chlupač Berta	2.—
Chlupač Emil	2.—
Chmielowski Efraim	2.—
Chmura Ludwig	1.—
Cholewit Eva	4.—
Christianus Johanna	2.—
Christianus Rudolf	1.—
Christ Rudolf	2.—
Chytil Berta	2.—
Coloniuss Karl	5.—
Czajaneł Adele	1.—
Czajaneł Irma	2.—
Czajaneł Viktor	2.—
Czedziwoda Karl	2.—
Czerny Gertrud	2.—
Czerny Susanna	1.—

Dallet Dr.	5.—
Damm Hermann	2.—
Daniel Sophie	3.—
Dattner Moritz	2.—
Demeky Ludwig	2.—
Demoulin Marie	3.—
Deutich Berta	2.—
Deutich G.	5.—
Deutich Hans Dr.	5.—
Deutich Rosa	20.—
Deutscher Babette	1.—
Dittrich Anna	2.—
Dittrich Erwin	3.—
Donath Anna	1.—
Douté Marta	2.—
Drancz, Apotheker	3.—
Dreiturs Dr. u. Frau	10.—
Drobil Wilma	2.—
Druder E.	10.—
Duffet Malvine	5.—
Dumla Ludwig	1.—
Durst Rega	1.—
Dussil Tereze	2.—
Dworat Hermine	2.—
Dyczel Emma	2.—

Ebel Isidor	K 10.—
Eberjohn Amalia	" 30.—
Eberjohn Samuel	" 5.—
Edelmann Josef	" 2.—
Eder Andreas	" 5.—
Edlauer Wimi	" 10.—
Effenberger D.	" 4.—
Effenberger Olga	" 2.—
Ehrenhöfer Karl	" 2.—
Ehrenzweig Karoline	" 4.—
Eichhorn Erich	" 2.—
Eichler Anna	" 1.—
Eichler Edmund	" 5.—
Eichner Abraham	" 3.—
Eichner Sara	" 1.—
Elsner Rosa	" 1.—
Englert Emilie	" 2.—
Ennoch Leopold	" 2.—
Erber Max	" 5.—
Ernst Rudolf	" 4.—

Fabé Josef, Direktor	" 5.—
Fabé Marie	" 5.—
Fabé Roman	" 1.—
Färber A.	" 1.50
Farny Franz, Direktor	" 2.—
Federgrün Adolf	" 2.—
Feitk's Olga	" 1.—
Feil Jakob	" 2.—
Feiler Philipp	" 2.—
Felix Jakob	" 2.—
Felix Moriz	" 4.—
Felix Regina	" 5.—
Fellner Adele	" 3.—
Fender Anna	" 1.—
Fender Johann	" 1.—
Ferber Artur	" 5.—
Ferber Elsa	" 2.—
Ferenz Rosa	" 2.—
Ferster Karl	" 10.—
Feuerstein Eduard Dr.	" 2.—
Feuerstein E., Professor.	" 2.—
Feuerstein Selma	" 2.—
Finger Franz	" 10.—
Finger Julie	" 4.—
Fischer Adolf	" 5.—
Fischer Anna	" 2.—
Fischer Paula	" 4.—

Flamm Philipp	K 20.—
Flant Rosa	" 2.—
Fleischer Josefine	" 2.—
Fleischer Resi	" 2.—
Floch Matilde	" 2.—
Floch Rudolf	" 1.—
Florian Marie	" 1.—
Florian Martha	" 1.—
Foltyn Marie	" 2.—
Förster Hermine	" 2.—
Förster Anna	" 2.—
Förster Grete	" 5.—
Förster Marie	" 1.—
Förster Marie	" 2.—
Förster Marta	" 1.—
Förster Moriz Otto	" 5.—
Förster Moriz Samuel	" 2.—
Förster Ostar	" 3.—
Frankl Else	" 10.—
Frankl Eugen	" 10.—
Fränkel & Goldberg	" 5.—
Frey Moses	" 15.—
Friedel Robert	" 2.—
Friedel Helene	" 2.—
Frimmel Anna	" 2.—
Friedensfeldt Ludmilla v.	" 2.—
Frischler Olga	" 2.—
Fritsch Olga	" 1.—
Fröhlich Karl	" 2.—
Fröhlich M. S.	" 3.—
Fröhlich Siegfried	" 4.—
Frost Albin	" 1.—
Frost Max	" 2.—
Fuchs Herta	" 3.—
Fuchs H.	" 1.—
Fuchs Moriz	" 2.—
Fuhrherr Hermine	" 1.—
Funte Clemens	" 2.—
Fussel Rosa	" 3.—
Füssel Franz	" 1.—

Gasch Berta	" 2.—
Geib Helene	" 2.—
Geller Erna	" 2.—
Georgiades Hermine	" 2.—
Geppert Hermine	" 2.—
Gerhardt Karl	" 3.—
Gerhardt Louise	" 2.—

Gerst Hilde	K	3.—
Gertler Marie	"	5.—
Geslerich J.	"	2.—
Gettwert Olga	"	3.—
Gewürz Samuel	"	1.—
Geyer Felix	"	2.—
Geyer Gustav	"	1.—
Geyer Matilde	"	2.—
Geyer Olga	"	2.—
Geyer Wilhelm	"	1.—
Gächner Josefine	"	2.—
Giebner Robert	"	2.—
Gieler Rohrmann.	"	1.—
Gillig Marie	"	1.—
Glasner Adolf	"	2.—
Gler H.	"	2.—
Glösel Erwin	"	2.—
Glösel Moriz	"	3.—
Glösel Ottilie	"	3.—
Gloß Fanny	"	2.—
Glücklich Richard	"	3.—
Glücklich Sidi	"	3.—
Glücksman Karlotte	"	1.—
Glücksman Markus	"	2.—
Gluszel Antonie	"	2.—
Gobes Elisabeth	"	5.—
Golanski Anna	"	4.—
Golasowski Elvire	"	1.—
Golasowski	"	1.—
Golasowski Paul, Lehrer	"	2.—
Gold Else	"	4.—
Gold Rosa	"	1.—
Goldberger	"	1.—
Goldfinger Moriz	"	4.—
Goldlust Elfriede	"	1.—
Goldmann Ignaz	"	2.—
Goldschmidt Berta	"	4.—
Goldschmidt Eveline	"	1.—
Goldschmidt Sofie	"	1.—
Goethe Berta	"	1.—
Göb Anna	"	2.—
Göb Emilie	"	1.—
Göb & Christianus	"	4.—
Gramatyta Philomena	"	1.—
Graubner Else	"	2.—
Graubner Karl jun.	"	2.—
Graubner Karl sen.	"	2.—
Graubner Max	"	2.—

Graupner Marie	K	1.—
Greipel Paula	"	1.—
Grygierczyk Anna	"	2.—
Gröger Teodor	"	4.—
Großer Ernst	"	2.—
Groß Karola	"	2.—
Groß Mizzi	"	5.—
Groß Else	"	3.—
Groß Hermann Dr.	"	3.—
Groß Isidor	"	5.—
Groß Josef & Sohn	"	5.—
Groß Lina	"	4.—
Groß Ludwig	"	2.—
Großmann Adolf Dr.	"	4.—
Großmann Jakob Dr.	"	2.—
Grünastel Sofie	"	5.—
Grunewald Elli	"	2.—
Grunewald Ernst	"	2.—
Grunewald Hilde	"	2.—
Guminski Marie	"	1.—
Gunia Adele	"	1.—
Gürtler	"	5.—
Gutmayer Kamilla	"	10.—
Gutmayer Lisl	"	5.—
Gutwinski Artur	"	5.—
Gutwinski Hilde	"	5.—
Gudzel D.	"	1.—
Gaidaczek Marie	"	1.—
Haar Karl, Professor	"	1.—
Haase Wolfgang Dr.	"	20.—
Haberland Robert	"	10.—
Haden Schmidt	"	2.—
Hahn Fanny	"	1.—
Hahn Marie	"	2.—
Hahn Elsa	"	5.—
Hahn Fanny	"	2.—
Hahn Hugo	"	2.—
Haberdtz Erna	"	1.—
Halenta	"	2.—
Halenta Käthe	"	2.—
Hammel David	"	4.—
Handel Johann	"	2.—
Hanner Anna	"	2.—
Hanner Karl	"	2.—
Hant Meta	"	1.—
Hant Stefanie	"	1.—
Harot Rudolf jun.	"	5.—

Harot Rudolf sen.	K	2.—
Hartmann Alotilde	"	1.—
Hartmann Mimi	"	2.—
Hartmann Ottilie	"	2.—
Haß Siegmund	10.—	
Haute Elly	"	2.—
Haute Wizzi	"	2.—
Hauptig Karl	"	2.—
Hawa Helene	"	3.—
Heilpern Anna	"	3.—
Heilpern Helene	"	10.—
Heiner Malvine	"	1.—
Heinisch Marie	"	10.—
Heilinger Fanny	"	5.—
Heilinger Netti	"	2.—
Heller Ernestine	"	1.—
Heller Wilma	"	2.—
Hellmann Adele	"	1.—
Hemschit Gustav	"	2.—
Hensler Beria	"	2.—
Herholz Alfred, Direktor	10.—	
Herholz Helene	"	10.—
Herlinger Edmund	"	1.—
Herrmann Ernst	"	2.—
Hermann Emma	"	1.—
Herot Marta	"	20.—
Hertrich Moriz Dr.	"	3.—
Hef Amalie	"	1.—
Hef Ernst Dr.	"	4.—
Hef Karl	"	1.—
Heutorn Eugenie	"	2.—
Hilbig Ernst	"	2.—
Hilbricht Hermine	"	1.—
Hilscher Anna	"	1.—
Hilscher Marie	"	1.—
Hirschberg Berta	"	1.—
Hirschbrich	"	1.—
Hochelber Hermine	"	4.—
Hoffmann Alara	"	10.—
Hoffmann Berta	"	1.—
Hoffmann Drina	"	20.—
Hoffmann Gertrud	"	5.—
Hoffmann Gustav	"	1.—
Hoffmann Hugo	"	2.—
Hoffmann Ludwig	"	4.—
Hoffmann Wizzi	"	2.—
Hoffmann Simon	"	5.—
Hoffmeister Karla	"	1.—

Hohn Adolf	K	2.—
Hointes Adele	"	2.—
Hointes Hilde	"	3.—
Hointes Andreas	"	1.—
Hointes Emma	"	1.—
Hointes	"	2.—
Hointes Ottilie	"	3.—
Hointes Rudolf	"	4.—
Hointes Sofie	"	2.—
Holländer Ella	"	5.—
Holuschta Antonie	"	1.—
Holzer Zetti	"	1.—
Hott Babetta	"	1.—
Hruby Marie	"	2.—
Hruby Marta	"	2.—
Hübel Marie	"	2.—
Hübner Hermine	"	2.—
Hübner Anna	"	5.—
Huczala Marie, Schwester,	"	2.—
Huppert Auguste	"	5.—
Huppert Hermann	"	2.—
Huppert Isidor	"	4.—
Huppert Ludwig Dr.	"	5.—
Huppert Olga	"	5.—
Huppert Regina	"	5.—
Huppert Robert	"	2.—
Huppert S.	"	2.—
Hutschinski Josef	"	2.—
Hutschinski Rudolf	"	2.—

Jaap Minna	"	2.—
Jadrnicet Lina	"	2.—
Jäger A. R.	"	2.—
Jacob Rosa	"	2.—
Jacobowicz Bianca	"	2.—
Janik Anna	"	1.—
Jantowsky Emilie	"	6.—
Jantowsky Karl	"	2.—
Jäschke Minna	"	2.—
Jauernit Amalie	"	5.—
Jauernig Emilie	"	4.—
Jaworek Adolf	"	24.—
Jaworek Oskar	"	5.—
Zeitner Karl	"	2.—
Zentner Heinrich	"	2.—
Zenschur Wilhelm	"	5.—
Zelik Flora	"	1.—
Zilge Julie	"	2.—

Joch Emil I. I. Reg.-Rat K	10.—
Joch Johanna	10.—
Johne Marie	2.—
Johne Rudolf	4.—
Josephy Wolfgang	20.—
Josephy Anny	20.—
Josephy Gustav	10.—
Josephy Olga	20.—
Jung Adele	2.—
Jung Jakob	2.—
Jüttner Kamilla	2.—

Kahl August	1.—
Kaminski Adele	3.—
Kaminski Jenny	5.—
Kaminski Michael	2.—
Kanamüller Ella	2.—
Kania Johann	1.—
Kara Helene	5.—
Karrach Hermi	4.—
Kasperlit Karl, Kaplan	5.—
Kastelewicz Eva	2.—
Kath. Pfarrg. Bieltz	50.—
Kauder Adele	2.—
Kauder Karl	2.—
Regel Adele	1.—
Keler Robert von	4.—
Keller August	20.—
Kellner Anna	1.—
Kellner Eugen	1.—
Kellner Genovefa	1.—
Keszler Ludwig	3.—
Klat Magdalena	3.—
Klandorf Alara	2.—
Klausner Regine	2.—
Klausner Selma	1.—
Klein Marie Oberin d	
a. Schulschw. U. L. F.	4.—
Klein Julius Dr.	4.—
Kleinberger Max	2.—
Kleszcz Anton	1.—
Klinger M.	1.—
Klipper Max	6.—
Klucki Felix Dr. L. G. R.	5.—
Klus D.	1.—
Klusat G., Baumeister	5.—
Klusat Hermine	5.—
Klusat Alois, Direktor	5.—

Klusat Bina K	5.—
Knab Berta	2.—
Knab Marie	2.—
Knab Mizzi	3.—
Knöpfelmacher Bernh. Dr.	1.—
Knöpfelmacher Alara	1.—
Knöpfelmacher Emma	2.—
Knöpfelmacher Dr. Finanz	2.—
Knopp Ludwig	4.—
Knopp Olga	5.—
Knopp Rudolf	4.—
Knopp Sidonie	3.—
Koch Adolf	1.—
Kobierski Adolf	1.—
Kogler Berta	3.—
Kogler Rudolf	3.—
Kohn Heilmann & Sohn	2.—
Kolarzitz Anna	2.—
Kolarzitz Trude	3.—
Kolbenheyer Marie	2.—
Kolbenheyer, Reg.-Rat	2.—
Kolinger Mina	2.—
König Hermine	6.—
König Richard	5.—
König Viktor	2.—
Kopečny Alst	2.—
Körbel Josefina	20.—
Körbel Johanna	2.—
Körbel Julie	2.—
Korber Artur	3.—
Korber A.	3.—
Korn Henriette	2.—
Korn Paula	15.—
Kornhaber Ernestine	2.—
Kornhaber Terese	12.—
Kotšchy Emilie	1.—
Kotšchy Marie	1.—
Kottermann	2.—
Kozjar	1.—
Kratowsky Oti	2.—
Kral Olga, Schwester	2.—
Kramer Marie	3.—
Kramer Emilie	3.—
Kramer Wilhelm	2.—
Kranz Henriette	1.—
Krause Ella	3.—
Krause Ludowika	3.—
Krawany Hans Dr.	2.—

Areis Emilie	K	3.—
Areis M.	„	1.—
Areis Karl, Schulrat	„	2.—
Areischmer Rudolf	„	5.—
Arenz Kelli	„	2.—
Arischte Anna	„	2.—
Arischte Berta	„	1.—
Arischte Ernst	„	20.—
Kropp Amalie	„	1.—
Krotki Stefi	„	2.—
Krupinski Elfriede	„	3.—
Kruppa Auguste	„	2.—
Arzemien E.	„	2.—
Rubiha Berta	„	1.—
Rubiha Heinrich	„	2.—
Ruabel Rosa	„	2.—
Ruhn Laura	„	1.—
Ruhn Dr.	„	5.—
Rututtsch Alfred, Oberstl.	„	5.—
Rututtsch Anna, Obersch.	„	5.—
Rulakowski Stefan	„	2.—
Rulbanek Franz	„	2.—
Rulta, Professor	„	4.—
Runz J.	„	2.—
Rupiez Anna	„	2.—
Rupka Emilie	„	2.—
Ruppermann Anna	„	2.—
Rurz Rudolf	„	1.—
Ruzmány Ivan	„	3.—

Rabin Gusti	„	2.—
Ranbau Anna	„	4.—
Randau Israel	„	2.—
Randau Samuel Dr.	„	2.—
Randau Sara	„	2.—
Randau Sch.	„	2.—
Ranger Alara	„	2.—
Ranger Jonas	„	2.—
Rangfelber Hugo u. Diefle	„	4.—
Ranglam Leo	„	5.—
Rastowski Mizzi	„	5.—
Raubenberger Leontine	„	2.—
Rander Ella	„	1.—
Raurer Helene	„	2.—
Rauterbach Robert	„	10.—
Rerner Berta	„	2.—
Riberda Marianne	„	5.—
Rinnemann Josefina	„	2.—

Rind Albert	K	2.—
Rind Hermine	„	2.—
Rinda Genoveja	„	1.—
Rindner Hermann u. Rich.	„	50.—
Rinke Margarethe	„	4.—
Rinke Marie	„	4.—
Rinnert Rosa	„	1.—
Rinnert Wilhelmine	„	5.—
Ripinski Franz	„	3.—
Rips H.	„	1.—
Ripschitz Josef	„	5.—
Röbe Teodor	„	5.—
Röbel Ferdinand Dr.	„	2.—
Röbl Moriz	„	20.—
Rohan Jenny	„	1.—
Röschner Jul.	„	2.—
Röw Julius	„	5.—
Röwenberg Ernestine	„	2.—
Röwenberg Wilhelm	„	5.—
Röwenstein Regina	„	10.—
Röwinger Marie	„	1.—
Röwinger S.	„	5.—
Röwit Josef	„	1.—
Rubrich Fritz	„	2.—
Rubrich Hermine	„	1.—
Rutawski Barbara	„	1.—
Rupinski Adelheid	„	5.—
Rustgarten Adele	„	3.—

Racha Hans	„	50.—
Rachauf Flora	„	4.—
Macura Susanna	„	1.—
Maier Anna	„	3.—
Maier Franz	„	5.—
Merckowsky Sofie	„	10.—
Mänhardt Adolf jun.	„	5.—
Mänhardt Adolf sen.	„	10.—
Mänhardt Ramilla	„	4.—
Mänhardt Ernestine	„	5.—
Mänhardt Grete	„	10.—
Mänhardt Malvine	„	5.—
Mänhardt Robert	„	2.—
Marel Amalie	„	1.—
Martus Irma	„	5.—
Martwica Annie	„	2.—
Maruschad Hermine	„	2.—
Mathera Rudolf	„	1.—
Matuschek Georg	„	1.—

Wagner Else	K 1.—
Wachner S.	2.—
Wahlhorn Alara	1.—
Wahl Richard	5.—
Weinl Julius	5.—
Weisel Karl	1.—
Wentzsch Hugo	2.—
Wenzler Maria, Schwester „	2.—
Wenzel Wigi	1.—
Wichl Alfred Dr.	2.—
Wichl Isabella	2.—
Wichnit Moritz	2.—
Widelburg Karl	2.—
Witelsch Berta	5.—
Witsch Marie	3.—
Witt Professor	2.—
Witt Karl, Kaplan	5.—
Wimra Wigi	3.—
Wiskiewicz Marie	1.—
Wolenda Elise	10.—
Wolenda Oswald	5.—
Wolczka Paula	1.—
Woraw Emma	2.—
Worawetz Jenny	2.—
Worawitz Mat. u. Karl „	2.—
Worgerstern Alois	5.—
Wortschinski W.	2.—
Wöhlacher Heinrich	2.—
Wozner Viktor Dr.	5.—
Wüdenbrunn Brüder	2.—
Wüdenbrunn Rosa	3.—
Wudrak Rudolf	2.—
Müller Anna	2.—
Müller Elisabeth	1.—
Müller Ludwig	5.—
Münstermann E.	5.—
Münzer Josef	5.—

Nacher Johann	3.—
Nebenzahl Hermine	6.—
Nechuta Rosa	1.—
Neiger S.	5.—
Neiger Samuel	30.—
Nerlich R.	2.—
Nessizius Marie	1.—
Neumann Ignaz	1.—
Neumann Regina	5.—
Neumann Romana	2.—

Neumann Rudolf	K 2.—
Neumann W.	5.—
Nichtenhauser Jakob	2.—
Nichtenhauser Josef	2.—
Nichtenhauser Julius	2.—
Nichtenhauser Karl	4.—
Niemetz Babette	2.—
Niemetz Martin	1.—
Niessen Paul	4.—
Niessen Elly	5.—
Nittel Emil	2.—
Nittel Isabella	3.—
Nitlitschek Marie	10.—
Nirnstein Paula	2.—
Nitsch Adelheid	3.—
Nitsch Hedv	1.—
Nitsch Marie	2.—
Nitsch Marie	2.—
Nitschmann Eugenie	5.—
Nitschmann Oskar	5.—
Nofz Emilie	1.—
Nosset Hugo	2.—
Nosset Karl	3.—
Nowak Johann	1.—
Nowak Laura	1.—
Nyirn Helene	2.—

Ochsner Karl & Sohn „	5.—
Offner Ernst Dr.	2.—
Offner Irma	4.—
Oleak Emilie	1.—
Oleak Ottilie	2.—
Oelschläger Franz	2.—
Olma Kornelie	1.—
Opravil Josef Dr.	2.—
Ornstein Julius	5.—
Ornstein Mina	2.—
Palczyk Josefina	2.—
Palkowsky Karl	3.—
Palkowsky Ida	2.—
Pajstor Jakob	2.—
Patrias Herma	2.—
Patrizi Gustav	2.—
Pauly	1.—
Pischeln Henriette	2.—
Pechal Edmund	2.—
Perl Julius	92.50

Paschte, Direktor	K	5.—
Peterel Anna	"	1.—
Petrich Olga	"	2.—
Pfeiffer Wilhelm	"	1.—
Pflieger Rudolf	"	1.—
Pfister Anna	"	2.—
Pfister Marie	"	1.—
Pfister Oskar	"	2.—
Pfister Tilla	"	5.—
Pfister Viktor, Direktor	"	3.—
Pid Janete	"	1.—
Piesch Auguste	"	2.—
Piesch Ernestine	"	2.—
Piesch Heinrich	"	2.—
Piesch Hermine	"	2.—
Piesch Robert, Direktor	"	5.—
Piesch Sofie	"	1.—
Piesch Walter	"	3.—
Pieczora Josefina	"	1.—
Pietrzyk Kamilla	"	2.—
Pilarzj Angela	"	2.—
Pilarzj Richard	"	2.—
Pilarzj Baleska	"	1.—
Pilzer Anna	"	1.—
Pilzer Jonas	"	2.—
Pilzer Zacharias	"	2.—
Pindor Anna	"	2.—
Pintscher Auguste	"	1.—
Ploneto Sofie	"	1.—
Pohl Augustin, Kaplan	"	3.—
Polaczek Franz	"	12.—
Polatschel Hedwig	"	5.—
Polatschel Paula	"	10.—
Pollak Else	"	10.—
Pollak Eveline	"	10.—
Pollak Salomon, kais. Rat.,	"	5.—
Polizer Arnold	"	10.—
Polny Josef	"	1.—
Polonczyk Anton	"	2.—
Pongraz Roman	"	4.—
Popp Marta	"	2.—
Porval Maria	"	2.—
Preisenhammer Olga	"	5.—
Prochaska Josef	"	2.—
Prochaska Johann	"	10.—
Prochatschel Anna	"	2.—
Prochatschel E.	"	1.—
Protsch Otto	"	2.—

Proste Anna	K	1.—
Brochner Marie	"	1.—
Brjibilsti Leo	"	2.—
Büchner Josef	"	2.—
Büchner Sofie	"	4.—
Busch Olga	"	5.—
Bustowka Mizzi	"	1.—
Quissel & Geppert	"	2.—
Rabil Ferdinand	"	4.—
Rabil Hermine	"	5.—
Radoń Heinrich	"	4.—
Rafte Alara	"	2.—
Rappaport A.	"	10.—
Rappaport Salomea	"	5.—
Raschte Polbi	"	4.—
Reach Dr.	"	2.—
Reach Grete	"	2.—
Reach Hedi	"	2.—
Reibhorn Ottilie	"	2.—
Reich Fanny	"	4.—
Reich Hermann	"	5.—
Reichenbaum Karoline	"	2.—
Reichmann Lola	"	2.—
Reinhardt Else	"	2.—
Reinprecht Dr.	"	3.—
Reischer Leopold	"	1.—
Reiß Anna	"	2.—
Reiß Ernestine	"	2.—
Reiß Josefina	"	1.—
Remarz Marie	"	2.—
Richter Franz	"	1.—
Richter Heinrich	"	4.—
Richter Marta	"	1.—
Richter Olga	"	1.—
Richter Wilhelm	"	2.—
Riebel Berta	"	2.—
Riebel Hermine	"	1.—
Riesenfeld Gabriele	"	10.—
Riesenfeld Ignaz & Sohn.,	"	5.—
Riesenfeld Sofie	"	5.—
Rieß Anna	"	2.—
Rindl J.	"	3.—
Ring Andreas	"	1.—
Risner Amalie	"	3.—
Riß Engelbert	"	1.—
Riß Sofie	"	1.—

Robinjohn Anna	K 4.—
Robinjohn Josef	10.—
Robinjohn Selma	5.—
Robinjohn Sigmund Dr. . .	5.—
Robie Matilde	3.—
Röbocz Karl	1.—
Rosenbaum Adolf	4.—
Rosenberg Luise	2.—
Rosenberg Salomon	1.—
Rosenberg Samuel	2.—
Rosenfeld Helene	1.—
Rosenzweig Anton	1.—
Rosner Salomon	1.—
Roth Friedrich	2.—
Roth Fritz	2.—
Rotter Adelheid	1.—
Rotter Josef	2.—
Röthler Julius Dr.	4.—
Rözmanith Anna	2.—
Rubizki Alots	5.—
Rubizki Else	3.—
Rubizki Luise	2.—
Rübner E.	2.—
Rübner E.	2.—
Rübner Heinrich	1.—
Rübner Paula	8.—
Rudisch Ilse	1.—
Rudisch Josef	2.—
Rudisch Malvine	1.—
Rufin Ramilla	2.—
Russina Hermine	1.—
Ruttin Judith	1.—
Rychlitz Tomas	2.—

Sabinski Karl	2.—
Sachs Luis	2.—
Sahliger August	3.—
Salamonowicz Rajetan . . .	2.—
Salamonowicz Olga	2.—
Santo Luise	1.—
Sam Friedrich	5.—
Sauerteich Hugo	2.—
Saur Teodor	10.—
Sciga Leopoldine	1.—
Seifert Rosa	2.—
Sennewald Alara	4.—
Serog Berta	2.—
Serog Cecilie	3.—

Serog Sigmund	K 2.—
Sierel Hugo	2.—
Sigmund Robert	1.—
Signer Alexander	5.—
Sifora Anna	1.—
Sifora Eduard, Direktor . .	2.—
Silberring Max	1.—
Silberstein E.	4.—
Silberstein Rosa	5.—
Silberstein S.	2.—
Silbinger Ignaz	1.—
Silbiger Rosalie	2.—
Simachowicz B.	5.—
Simon Wilhelm	3.—
Singer Co.	3.—
Singer Hermann	2.—
Skutschitz Franz	2.—
Slanina Karoline	1.—
Slivka Josefina	2.—
Slopa Johann	1.—
Slowentschitz Mizzi	1.—
Smieschol Adele	2.—
Smutni Johann	1.—
Snagte Anna	1.—
Sochazi Johann	3.—
Sohlich Helene	1.—
Sojchitz Karl	2.—
Solarsti Helene	1.—
Sonderling David	3.—
Sonderling Samuel	2.—
Söwny Leopold Dr.	2.—
Söwny Oskar	2.—
Spiegel Marie	10.—
Spielmann Karla	3.—
Spitzer & Rimpler	2.—
Spod Rudolf	2.—
Spyrk Teodor	2.—
Szarka Eugen	4.—
Szarka Gisela	4.—

Schädel Anna	3.—
Schädel Karoline	2.—
Schädel Margarete	4.—
Schädel Rudolf	5.—
Schäfer Emma	5.—
Schäfer Gusti	1.—
Schäffer Frieda	1.—
Schäffer Jusi	5.—

Schäffer Henriette . . . K 10.—
 Schäffer Max . . . „ 2.—
 Schäffer Oskar Ing. . . „ 5.—
 Schäffer Viktor . . . „ 10.—
 Schalscha Anna . . . „ 2.—
 Schanzer Dr. . . . „ 10.—
 Schanzer Tereje . . . „ 5.—
 Scharbert Hugo . . . „ 2.—
 Scharf Karoline . . . „ 2.—
 Schauderna Toni . . . „ 10.—
 Schauderna Karl & Sohn „ 5.—
 Schauderna Franz . . . „ 2.—
 Schreier Marie . . . „ 50.—
 Schellenberg Gustav . . . „ 5.—
 Schellenberg Max . . . „ 2.—
 Schellenberg Steffi . . . „ 3.—
 Schemel Anna . . . „ 2.—
 Scherer Samuel . . . „ 1.—
 Schiebl Ludmilla . . . „ 1.—
 Schiele Kamilla . . . „ 2.—
 Schimanek Kat u. Edm. „ 10.—
 Schimke Marta . . . „ 1.—
 Schimke Berta . . . „ 2.—
 Schimto Marie . . . „ 2.—
 Schirn Marie . . . „ 2.—
 Schelz Markus . . . „ 5.—
 Schmeltzer Marie . . . „ 2.—
 Schmetterling Amalie . . . „ 3.—
 Schmetterling W. Dr. . . „ 12.—
 Schmetterling Julius Dr. „ 4.—
 Schmidt Grete . . . „ 1.—
 Schmidt, Professor . . . „ 1.—
 Schmidt Artur Dr. . . . „ 2.—
 Schmidt Raimund . . . „ 2.—
 Schnack und Frau . . . „ 4.—
 Schnall Marie . . . „ 2.—
 Schneid Jakob Gr. Oberof. „ 2.—
 Schneid Bronia . . . „ 2.—
 Schneider Hermann . . . „ 10.—
 Schneider J. . . . „ 1.—
 Schneider Irma . . . „ 2.—
 Schneider Rudolf . . . „ 2.—
 Schneider Johanna . . . „ 2.—
 Schneider Karl Dr. kais. R. „ 5.—
 Schneider Marie . . . „ 2.—
 Schnirch Josefina . . . „ 2.—
 Schnitzer Sali . . . „ 2.—
 Schöja Friedrich . . . „ 2.—

Schöja Viktor K 2.—
 Scholz „ 2.—
 Schoppa Johanna . . . „ 2.—
 Schott Rudolf . . . „ 2.—
 Schramel Marta . . . „ 10.—
 Schreiber Grete . . . „ 1.—
 Schreiber Regina . . . „ 4.—
 Schreibersdorf Leo . . . „ 2.—
 Schreier Moritz . . . „ 10.—
 Schreier Rosa . . . „ 5.—
 Schreier Viktor . . . „ 1.—
 Schreinzer Hugo . . . „ 3.—
 Schrom „ 5.—
 Schroth Hermine . . . „ 1.—
 Schrötter Amalie . . . „ 1.—
 Schrötter Anna . . . „ 5.—
 Schrötter Jakob . . . „ 2.—
 Schubert Josef . . . „ 5.—
 Schulz J. & C. . . . „ 3.—
 Schulz Hermine . . . „ 2.—
 Schupp Franz . . . „ 2.—
 Schur Silvia . . . „ 5.—
 Schuster Blanche . . . „ 5.—
 Schuster Teodor, G. & R. „ 10.—
 Schwabe Georg . . . „ 10.—
 Schwabe Else . . . „ 20.—
 Schwabe Lise . . . „ 10.—
 Schwabe Erna . . . „ 10.—
 Schwabe Marta . . . „ 10.—
 Schwalbe Adolf . . . „ 1.—
 Schwarz Ernestine . . . „ 5.—
 Schwarz Emil . . . „ 3.—
 Schwarz Irene . . . „ 5.—
 Schwarz Hermine . . . „ 3.—
 Schwarz Moritz, Direktor „ 2.—
 Schwarz Moritz . . . „ 3.—
 Schwarzl Ella . . . „ 1.—
 Schweizer A. . . . „ 2.—

Stadlit Lucia „ 2.—
 Stagl Olga „ 1.—
 Staniet Fanny . . . „ 1.—
 Stanko Adelheid . . . „ 2.—
 Stapla W. . . . „ 2.—
 Starke Viktor . . . „ 20.—
 Starke Elly . . . „ 10.—
 Starke Debora . . . „ 2.—
 Stavro Firma . . . „ 5.—

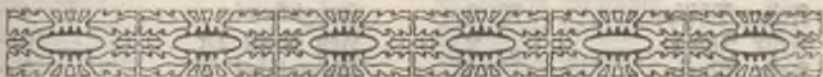
Steger Berta	K 5.—
Steffan Karl	5.—
Steffan Karl sen.	5.—
Steffan Elly	2.—
Steffan Elsa	5.—
Steffan Emma	5.—
Steffan Ernst Dr.	10.—
Steffan Milly	10.—
Steffan Trudl	2.—
Steffan Marie	3.—
Steffan Samuel	1.—
Stein Franziska	3.—
Stein Jetty	5.—
Steiner Berta	2.—
Steiner Artur	5.—
Steinitz Gustav Dr.	2.—
Stefel Berta	2.—
Stefel Josef Dr.	2.—
Sternberg Kamilla	24.—
Sternberg Markus	2.—
Sternberg Rosa	2.—
Stettner Ed. Professor	2.—
Steuer Marie	4.—
Stiglitz Helene	1.—
Stosius Artur	3.—
Stosius Ella	4.—
Stosius Else	2.—
Stosius Ernst	2.—
Stosius Malvine	5.—
Stoske Gustav	2.—
Strauß Eduard	4.—
Strenger Ernst	2.—
Stonawski Eduard	2.—
Strzelany Angela	1.—
Strzelany Auguste	1.—
Strzygowski Antoinette	40.—
Stężyński	1.—
Strzygowski Rudolf	40.—
Stütz Berta	1.—
Stüzel Hermann	1.—
Taton Marie	2.—
Tapla Auguste	5.—
Thiel Resi	2.—
Thien Hermine	3.—
Thien Piese	2.—
Thien Louise von	2.—
Tiras Jakob	2.—

Tisch Josef	K 6.—
Tischler Mitzi	5.—
Tittor Rosa	2.—
Tobias Simon	2.—
Tochten Fanny	2.—
Tögel Karoline	1.—
Trager Heinrich Dr.	5.—
Teichmann Rosa	2.—
Tramer Mara	1.—
Tramer Heinrich	4.—
Treutler Hilde	1.—
Tugendhat Emma	5.—
Tugendhat Herm. Dr.	1.—
Tugendhat & Haasner	4.—
Turetschek Franz	2.—
Turetschek Marie	2.—
Türk Anna	1.—
Türk Sophie	3.—
Türk Eduard Dr.	5.—
Türk Herta	3.—
Türk Karl Eduard	1.—
Türk Trude	3.—
Twerdy Berta	15.—
Twerdy Kamilla	4.—
Twerdy Oskar	5.—
Twerdy Rudolf	5.—
Ulbrich Marie	1.—
Ulbrich Leopoldine	2.—
Ulbrich Polbi	2.—
Urbanke	3.—
Urbanke Emilie	4.—
Urbasch Anna	1.—
Urbanke Lise	2.—
Valentia	4.—
Vogt Anna	4.—
Vogt, Bodgasse	2.50
Vogt, Bodgasse	2.50
Vogt Emma	5.—
Vogt H.	2.50
Vogt Hedwig	10.—
Vogt Lydia	2.50
Vogt Vera	5.—
Wachl Alfred	10.—
Wachl & Neumann	6.—
Wagner R. Dr.	2.—

Wagner Kamilla K	2.—
Wagner Anna	5.—
Wagner Berta	2.—
Wagner Karl Dr.	4.—
Walbmann Anna	3.—
Walczok, Ing.	12.—
Walczok Hermine	12.—
Walenta Flora	2.—
Wasserberger Else	2.—
Wasservogel J. B.	2.—
Wawrzek R.	2.—
Wawro Julie	1.—
Weber Eduard	2.—
Wechselmann Netty	1.—
Weischera, Professor	2.—
Weich Auguste	4.—
Weich Franziska	2.—
Weiser Malvine	2.—
Weiß Anna	1.—
Weiß Jeanne	5.—
Weiß Ignaz	2.—
Weisz Simon	2.—
Weltisch Terese	2.—
Weniger Josefina	2.—
Wenzl Karl	5.—
Wenzel Johanna	5.—
Wenzel Mizzi	2.—
Wenzl Emma	10.—
Wenzel Milly	10.—
Wenzelis A.	1.—
Wenzelis Franz	2.—
Werber Gisela	2.—
Werber Jakob	10.—
Werber Marie	1.—
Werner Erich	2.—
Werner Helene	2.—
Wicha Franz	2.—
Wiener Antonie	1.—

Wiesner Fanny K	1.—
Wilchfort Martinus	1.—
Wille Hilba	5.—
Wille Berta	5.—
Wille R.	2.—
Wille Viktor	5.—
Windisch Johann	1.—
Winter Hugo	2.—
Wintgen Susanna	2.—
Wischnitzer Helene	5.—
Wischnitzer Josef	2.—
Wolf Anna	2.—
Wolf Josef, Professor	2.—
Wolf L.	2.—
Wolff Marie	1.—
Wolff Marie	1.—
Wyllacil Wenzel	1.—

Zabysztzan Olga	2.—
Zach Mitzi	2.—
Zahradnik Grete	2.—
Zauner Angela	2.—
Zauner Josef	2.—
Zauner Konrad	5.—
Zawischta Malvine	5.—
Zeitlinger	1.—
Zcega Sali	5.—
Zipser & Glösel	2.—
Zipser, Bürovorstand	2.—
Zipser Adolf	2.—
Zipser Anna	1.—
Zipser Matilde	2.—
Zipser Gustav	5.—
Zipser Julius, Direktor	2.—
Zipser Julius, Reg.-Rat	2.—
Ziska Ludwig	1.—
Zipser Otto	20.—
Zittrin Leo Dr.	5.—



Spenden 1917.

Abler Unica K 10.—
Abler Dr. „ 10.—
Aronjohn Dr. „ 5.—
Alexandrowicz Anna „ 4.—
Altar Selma „ 4.—
Altmann Emilie „ 3.—
Ambrosius Alara „ 25.—
Amsler Rahel „ 2.—
Axelrad S. „ 5.—

Bachner Olga „ 10.—
Badian Hildegard „ 10.—
Barabas Ida „ 5.—
Bartusch Eugenie „ 1.—
Bartuschka Franz „ 1.—
Bartuschka Maria „ 5.—
Baselides J. „ 5.—
Bäfler Leopoldine „ 4.—
Bauer Anny „ 10.—
Bauer Mizzi „ 2.—
Beamten-Konjum „ 2.—
Beier Alara „ 5.—
Benham Eva „ 5.—
Berger Gisela „ 3.—
Berger Lore „ 15.—
Berglas Adolf „ 1.—
Bermann Nesti „ 10.—
Bernaczik Max „ 40.—
Bettler Heinrich „ 4.—
Bichterles Erben „ 10.—
Bienenstock J. „ 5.—
Biesler Marie „ 10.—
Biesler & Swoboda „ 200.—
Bilas „ 1.—
Bincer Josef „ 6.—
Blum S. „ 10.—
Blum Leopold „ 100.—

Bod Marie K 10.—
Borger Dora „ 10.—
Borger Melanie „ 5.—
Braun Heinrich „ 200.—
Braunberg Samuel „ 100.—
Brochmann Jenny „ 1.—
Bruche Kornel, Direktor „ 15.—
Bruckner Richard „ 2.—
Brüll Adolf & Söhne „ 200.—
Buano Julie „ 1.—
Buchner S. „ 5.—
Bukowski Hilda „ 4.—

Chamrath Johann „ 30.—
Churanowska v. Jania „ 3.—
Christianus Johanna „ 2.—
Colonius „ 5.—
Csáky Gräfin „ 6.—
Czajanel Abele „ 1.—
Czajanel Irma „ 3.—

Daniel Viktor „ 4.—
Dawidowicz Ignaz „ 3.—
Doute Marta „ 3.—
Dränger Jakob „ 3.—
Dränger „ 2.—
Drancz, Apotheker „ 3.—
Druder Karl „ 50.—

Eblauer Mimi „ 50.—
Eichler & Inochowski „ 100.—
Ehrenzweig Karoline „ 4.—
Eichner Abraham „ 20.—
Elsner Leopold „ 1.—

Fajal Ida „ 10.—
Feil Jakob „ 1.—

Feiler Philipp K 3.—
 Felix Jakob „ 2.—
 Felix Moritz „ 10.—
 Ferber Artur Dr. „ 50.—
 Ferenz Rosa „ 1.—
 Ferster Karl „ 20.—
 Feuerstein Eduard Dr. „ 5.—
 Fischer Anna „ 2.—
 Fischer Gisela „ 2.—
 Flamm Philipp „ 20.—
 Förster Maria „ 3.—
 Frank H. „ 2.—
 Fränkel Adolf & Söhne „300.—
 Franke Wilhelmine „ 2.—
 Frummel Anna „ 2.—
 Frischler Olga „ 2.—
 Fröhlich M. S. „ 5.—
 Frost Max „ 2.—
 Fuchs Helene „ 1.—
 Fuhrherr Hermine „ 5.—
 Fuhrmann Maria „ 8.—
 Funte „ 20.—

Gadzet Adolf „ 1.—
 Gajch Berta „ 10.—
 Gejer Robert „ 2.—
 Gejer E. „ 2.—
 Glasner Adolf „ 20.—
 Gloz Tony „ 5.—
 Glücklich Sidi „ 5.—
 Gode M. „ 1.—
 Graubner Karl „300.—
 Graubner Karl jun. „ 3.—
 Graubner Max „ 10.—
 Graubner Marie „ 1.—
 Groß Josef & Sohn „300.—
 Großmann Adolf „ 5.—
 Guttmann Ch. „ 10.—
 Guttmaner Rudolf „100.—

Haasmann Elise „100.—
 Haberitz Erna „ 9.—
 Hadenschmidt „ 10.—
 Hammel David „ 10.—
 Hemschitz A. „ 2.—
 Hemschitz Gustav „ 5.—
 Henschel Marie „ 5.—
 Herot Maria „ 50.—

Herczlitewicz K 4.—
 Heß Ernst Dr. „ 10.—
 Hlawatschek A. „ 2.—
 Heutorn Eugenie „ 3.—
 Hilbricht Hermine „ 1.—
 Hointes Karl & Sohn „200.—
 Hodurek Herla „ 4.—
 Hoffmann Alara „ 10.—
 Hoffmeister Karla „ 5.—
 Hohn Adolf „ 5.—
 Hointes Andreas „ 1.—
 Hornung Leopold „ 1.—
 Hübner Anna „ 10.—
 Huppert S. „ 2.—
 Huppert Robert „ 50.—

Jaap Minna „ 2.—
 Jakobowicz Rega „ 5.—
 Jakobowicz Bia „ 2.—
 Jadrnicel Lina „ 2.—
 Jankowsky E. „ 10.—
 Jankowsky Karl „ 5.—
 Jarowynska Marie „ 5.—
 Jaworek Adolf „100.—
 Zeitner Karl „ 5.—
 Jentner Heinrich „ 3.—
 Jenschur Berta „ 2.—
 Johne Rudolf „ 10.—
 Josephy Anna Legat „947.50
 Jsele Auguste „ 2.—
 Jüttner & Bolet „ 5.—

Kaz Anna „ 2.—
 Kapellner „ 1.—
 Kara Helene „ 50.—
 Keler Robert v. „ 20.—
 Klein Julius Dr. „ 10.—
 Klinger M. „ 1.—
 Klipper M. „ 20.—
 Klus D. „ 1.—
 Klusjak Gustav, Baumeist „ 25.—
 Klusjak Alois, Direktor „ 25.—
 Knab Gustav „ 4.—
 Knab Mizzi „ 2.—
 Knopp Sidonie „ 5.—
 Kogler Rudolf „ 2.—
 Köhler Auguste „ 6.—
 Kohn Heilmann & Sohn „ 2.—

König Helene	K	1.—
Kopečný Mita	"	3.—
Körbel Julie	"	5.—
Körbel Julie	"	2.—
Korn Karl	"	300.—
Kornhaber Ernestine	"	1.—
Kozia	"	1.—
Krause Ludowika	"	5.—
Kretschmer Rud. u. Frau	"	50.—
Krißke Ottilie	"	1.—
Kufutsch Anna, Oberschw.	"	20.—
Kupiez Anna	"	8.—
Kupka Emilie	"	5.—
Kupper Gustav	"	1.—
Kurz Rudolf	"	1.—

Labin Gusti	"	2.—
Lamatich Gretl	"	2.—
Landau Anna	"	2.—
Landau Sch.	"	2.—
Landsberger Rosa	"	1.—
Langfelder Josef	"	200.—
Landwirtschaftlicher Verein		
Bielitz-Biala	"	50.—
Lastowski Mizzi	"	15.—
Lauda Ella	"	5.—
Lauterbach Robert	"	10.—
Lemberger & Co.	"	200.—
Verner Berta	"	5.—
Lehrkörper der Staatsge-		
werbeschule	"	200.—
Lindner Herm. & Rich.	"	20.—
Linnert Hermine	"	2.—
Loche Karl	"	2.—
Löbe Theodor	"	10.—
Löbl Ferdinand Dr.	"	4.—
Loges Des Konstanca	"	4.—
Löwinger Emilie	"	1.—
Löwinger S.	"	10.—
Löwit Josef	"	1.—
Lubrich Frig.	"	5.—
Leidgens	"	3.—
Lupinski Adelheid	"	50.—

Machaliza	"	3.—
Machauf Flora	"	4.—
Mänhardt Adolf jun.	"	300.—
Mänhardt Adolf sen.	"	100.—

Mänhardt Malwine	K	2.—
Mänhardt Robert	"	3.—
Markwica Annie	"	5.—
Magner Karlotte	"	2.—
M	"	3.—
Mandelbaum G.	"	2.—
Mauczarda v. Rittm.	"	2.—
Mautsch Josef	"	200.—
Mayer Marta	"	1.—
Mazat Johann	"	5.—
M	"	1.—
Mehlo Richard	"	30.—
Meinl Julius	"	100.—
Mezensen Louise	"	4.—
Michel Alfred Dr.	"	50.—
Mibelburg Karl	"	50.—
Mita Marcella	"	5.—
Milit, Professor	"	3.—
Monczka Paula	"	5.—
Morawski Clementine	"	30.—
Morawetz, Major	"	2.—
Mozzer	"	2.—
Mücke Karl	"	2.—
Mückenbrunn Brüder	"	1.—
Müller Ludwig	"	2.—
Müller Artur	"	10.—
Münzer Hermine	"	25.—

Neumann Ignaz	"	1.—
Neumann Regina	"	5.—
Neumann Roman	"	1.—
Neumann W.	"	3.—
Niedermayer Marta	"	2.—
Niemand Marie	"	2.—
Nikel Isabella	"	10.—
Niklitschet Marie	"	10.—
Nitsch Julius	"	1.—
Nitsch Marie	"	10.—
Nitschmann Oskar	"	5.—
Nosset Hugo, Forstmeister,	"	5.—
Nowak Johann	"	1.—
Nowak Laura	"	1.—

Oblack Olga	"	5.—
Obständler	"	2.—
Oberwalder L.	"	1.—
Ochsner Karl & Sohn	"	20.—
Delmeyer Theodor	"	2.—

Dejterr-ungar. Bank . . . K 50.—
 Dffner Grete . . . „ 10.—
 Oleat Ottilie . . . „ 5.—
 Opravil Josef Dr. . . „ 10.—
 Drnstein Julius . . . „ 200.—

Paschle, Direktor . . . „ 5.—
 Pasternak . . . „ 1.—
 P . . . „ 2.—
 Pfister Anna . . . „ 2.—
 Pfister Oskar . . . „ 5.—
 Pid Jeanette . . . „ 1.—
 Piesch Ernestine . . . „ 4.—
 Pilarzy Richard . . . „ 10.—
 Pilarzy Valeska . . . „ 2.—
 Pilowski Marie . . . „ 1.—
 Pilzer Jonas . . . „ 2.—
 Pinoca Marie . . . „ 1.—
 Polatschet Franz . . . „ 5.—
 Polatschet Paula . . . „ 10.—
 Pongraz Roman . . . „ 50.—
 Prochaska Johann . . „ 100.—
 Prochaska Ant. u. Franz „ 50.—

Quiffel & Geppert . . „ 20.—

R . . . „ 10.—
 Radori Heinrich . . . „ 3.—
 Rapaport M. . . . „ 10.—
 Reich Helene . . . „ 14.18
 Reibhorn Ottilie . . . „ 3.—
 Reischer Leopold . . . „ 1.—
 Riesenfeld Ignaz & Sohn „ 5.—
 Riesenfeld Sofie . . . „ 50.—
 Robinsohn Anna . . . „ 10.—
 Rosenberg Louise . . . „ 10.—
 Rosenbusch Ottilie . . . „ 2.—
 Rosner Salomon . . . „ 3.—
 Röhler Julius Dr. . . „ 20.—
 Rotta Emma . . . „ 1.—
 Rubi Robert . . . „ 10.—
 Rubin Aron . . . „ 4.—
 Rubizki Louise . . . „ 2.—
 Rudisch Malvine . . . „ 5.—

Sachs Louis . . . „ 4.—
 Sam . . . „ 5.—
 Saur Teodor . . . „ 10.—

Sennewalbt Alara . . . K 10.—
 Signer Alexander . . . „ 200.—
 Sifora Anna . . . „ 2.—
 Simachowiz B. . . . „ 10.—
 Simon, Direktor . . . „ 10.—
 Singer Hermann . . . „ 2.—
 Sohlich . . . „ 1.—
 Sonderling David . . . „ 5.—
 Söwn Leopold Dr. . . „ 10.—
 Söwn Oskar . . . „ 10.—
 Spielman Karla . . . „ 3.—
 Swoboda Adolf . . . „ 50.—

Schädel Margarete . . „ 10.—
 Sch . . . „ 10.—
 Schaffer Frieda . . . „ 2.—
 Schäfer Erich . . . „ 10.—
 Schanzer Dr. . . . „ 10.—
 Scharf Karoline . . . „ 4.—
 Scheer . . . „ 1.—
 Schemel Anna . . . „ 2.—
 Schenk . . . „ 5.—
 Schiebel Ludwig . . . „ 1.—
 Schimke Berta . . . „ 2.—
 Schimke Marie . . . „ 40.—
 Schmetterling D. Dr. . . „ 10.—
 Schmidt, Pfarrer . . . „ 10.—
 Schneider Irma . . . „ 2.—
 Schott Rudolf . . . „ 10.—
 Schramet Marta . . . „ 100.—
 Schreiber Grete . . . „ 10.—
 Schreibersdorf Leo . . „ 2.—
 Schreier Moriz . . . „ 10.—
 Schreier Rosa . . . „ 10.—
 Schreinzer Hugo . . . „ 4.—
 Schrom . . . „ 20.—
 Sch . . . „ 5.—
 Schwalbe R. . . . „ 4.—
 Schwarz Irene . . . „ 20.—
 Schwarzer Max . . . „ 5.—
 Szambarrowsti J . . . „ 2.—
 Schubert J. . . . „ 1.—

Staczkiemik . . . „ 1.—
 Starke Viktor . . . „ 10.—
 Steffan Karl . . . „ 100.—
 Steffan Emma . . . „ 15.—
 Steinitz Gustav Dr. . . „ 10.—

Stigliß Helene 1.—
 Stofius Elfe 1.—
 Stofius Malvine 5.—
 Strzngowski Rudolf 100.—
 Stumpe 4.—

Thien Hermine 5.—
 Thien Louise v. 5.—
 Tiras Jakob 4.—
 Tisch Josef 10.—
 Teichmann Rosa 5.—
 Tramer Alara 4.—
 Tugendhat Hermann Dr. „ 2.—
 Türl Eduard Dr. 20.—
 Twerdy Kamilla 10.—

Ulbrich Leopoldine 3.—
 Ulbrich Poldi 3.—
 Ungenannt —50
 Ungenannt —50
 Ungenannt 1.—
 Ungenannt 1.—
 Ungenannt 2.40
 Ungenannt 20.—
 Ungenannt 1.—
 Unleferlich 1.—
 Unleferlich 1.—
 Ungenannt 2000.—

Vogl Rudolf 2.—
 Vogt Hedwig 200.—
 Vogt Valentin 100.—
 Vogt Hans 50.—

Wachtel Amalie 2.—
 Wachtel Alfred 2.—
 Wachtel Rosa 2.—

Wachtel Alfred 20.—
 Wachtel & Neumann 50.—
 Wagner Anna 5.—
 Wagner Dr. 6.—
 Wasserberger 2.—
 Wasservogel J. B. 5.—
 Watzmann Rat. 2.—
 Wawro Julie 1.—
 Weinheber J. 5.—
 Weiser Malvine 2.—
 Weiser Gustav, Direktor „ 5.—
 Weisz Simon 5.—
 Weniger Josefina 2.—
 Wenzel Karl 40.—
 Wenzelis A. 10.—
 Werber Jakob 50.—
 Werber Marie 2.—
 Werner Erich 4.—
 Werner Helene 4.—
 Wicha Franz 3.—
 Wiener Bankverein 200.—
 Wilke Max 15.—
 Wilke Viktor 50.—
 Winkler Karoline 5.—
 Winkler Ferdinand 5.—
 Winter Hugo 5.—
 Wolf Grete 10.—
 Wolf R. 4.—
 Wolff Marie 1.—
 Wudy Jakob 2.—

Zabysztzan Olga 4.—
 Zaranßki Ladislaus 5.—
 Zawischta Maloine 15.—
 Zeitlinger Amalie 5.—
 Zeitlinger Mathilde 1.—
 Zipser Otto 200.—

Spenden 1918.

a) Kranzablösungsspenden:

Für weiland Lisa Schwarz:
 Herr Salomon Pollak . K 10.—
 „ Gustav Josephy „ „ 30.—
 „ Dr. Ernst Steffan „ 20.—
 Frau Olga Busch . . . „ 10.—
 Deutschnationale Studenten-
 tentanzstunde . . . „ 10.—
 Katholischer Frauenbund „ 20.—
 Für weiland Simon Tobias:
 Herr Salomon Pollak . K 10.—
 Für weiland Benjamin Haehnel:
 Herr Dr. Ernst Steffan K 20.—
 „ Dr. Alfred Michl
 u. Frau . . . „ 20.—
 Für weiland Frau Bauer:
 Frau Zientel K 5.—
 Für weiland Herrn Hübler:
 Industriebeamtenverein,
 Verband Reichenberg „ 30.—
 Für weiland Franz Polaczek:
 Herr Dr. A. Großmann K 10.—
 Für weiland Louis Sachs:
 Hausbesitzerverein Bielitz K 20.—
 Für weiland Marie Wolf:
 Von den Parteien ihres
 Hauses K 20.—

Für weiland Karl Cholewit:
 Herr Robert Lauterbach K 20.—
 „ Kurator P. Biesch „ 10.—
 Fräul. Marie Schuh „ 10.—
 Für weiland Eduard Berger:
 Geschwister Santo . . K 10.—
 Für weiland Josef Rudisch:
 Herr Karl Suchon . . K 20.—
 „ Ignaz Körbel „ 30.—
 Für weiland Ernst Sitara:
 Frau Anna Jaworek . K 20.—
 Für weiland Gustav Josephy:
 Arbeiterschaft der Firma
 Josephy K126.—
 Für weiland Bertia Molenda:
 Frau Kamilla Guttmayer K 20.—
 Für weiland Fr. Reinhardt, Fr.
 Maria u. Herr Walter Albrecht:
 Frau Erich Hointes . . K 15.—
 Herr Biesmer u. Frau „ 10.—
 Für weiland Gustav Schellenberg:
 Herr Karl Bleichert . . K 15.—

b) Schulsammlungen:

Schulsammlungen . . K 1674.94

c) Andere Spenden:

Ungenannt K 10.—
 Dr. Julius Schmetterling
 aus einer Strafverh. „ 40.—
 Irma Schneider . . . „ 2.—

Wachsführer Schubert „ 30.—
 Else Gasch „ 100.—
 Direktor Goldberg . . . „ 25.—
 Ungenannt „ 30.—

Alfred Wachtel anlässlich seiner 16. Hochzeit . .	K100.—
Rudolf Fürsach anlässlich seines 50. Geburtstag. „	50.—
Wilhelm Löwenberg . .	„100.—
Michael Neumann u. Frau „	„300.—
Josef Rotter	„ 20.—
Leila Sulek	„ 5.—
Johann Chamrat . . .	„300.—
Herm. Winkler, G.-B.-F. „	„150.—
Rudolf Schmidt	„ 30.—
Herm. Borge, Zigeleibei „	„200.—
Stadtkassa Zinsen Pollat „	„ 10.—
Ramilla Gutmaner . .	„100.—

Abraham Eichner . . .	K100.—
Karl Suchon . . .	„ 65.—
Eisenbahnbetriebsamt . .	„ 50.—
Alfred Wachtl . . .	„ 20.—
M. Wagner d. Dr. Trager „	200.—
Johann Brochaska . . .	„ 50.—
R. Brochner, Turnhalle „	30.—
Deutscher Fußballklub . .	„ 64.—
Ungenannt . . .	1000.—
Ungenannt (Stillprämie) „	100.—
Dr. Wagner Karl . . .	„ 200.—
Alfred Walczof Ingenieur	
Nom. fl. 200	
Stammtisch Bichterle . . .	„ 17.—

d) Legate:

Ramilla Gutwinski . . K 93.—

e) Subventionen:

Stadtgemeinde Bielitz 1917/18 K 5800.—

Ferner spendeten Herr Josef Langfelder, Holzwohle für die Matrazen. Firma Damm sechs Betten. Frau Finger eine Wiege, ein Bett, Spielzeug und Wäsche. Firma Sennewald eine große Auswahl von Bürsten und Besen. Herr Siegmund Polaschke einen Schreibtisch. Firma Blukar & Brüll 40 m Stoff.

Rechnungsabluß für das Jahr 1917.

Ausgaben

Gewinn- und Verlustkonto.

Einnahmen

	K	h		K	h
Verpfluggelder	2977	20	Ordentliche Mitgliedsbeiträge	3653	50
Persönliche Unterstützungen	46	—	Stifterbeiträge	20862	—
Tagesheimstätten	2100	—	Gründerbeiträge	12000	—
Hauskonto	180	43	Spenden	13645	12
Zinsen	3244	54	Subventionen:		
Gehalte und Löhne	652	08	StadtgemeindeBielitz K 2400		
Anzleierfordernisse	705	49	Zentralstelle f. Kinder- und Jugendfürsorge		
Bersch. Auslagen	1037	44	Wien K 2465.02	4865	02
Ueberchuß vom Jahre 1917.	49759	09	Ertrag aus Festen Rüdersah von Verpfluggeldern	4308	68
Hievon: Stammverm. K 32862. —			Betriebskosten	120	
Betriebsvermögen K 16897.09			Zinsen	1247	95
	60702	27		60702	27

Bielitz, im März 1918.

Aktiva

Bilanz-Konto.

Passiva

	K	h		K	h
Bargeld	1804	83	Kreditoren	4098	20
Effekten	5170	—	Hypotheken	70010	—
Sparcasseneinlagen	12072	67	Stammvermögen:		
Bankguthaben	7818	—	Stand im Vorjahre K 2022.81		
Anzleiverlag	728	70	Zuweisung v. Jahre 1917 K 32862. —	34884	81
Evang. Gemeinde	2000	—	Betriebsvermögen:		
Inventory	1518	—	Stand im Vorjahre K 3222.10		
Haus	98000	—	Gebahrungsübersch. 1917 K 16897.09	20119	19
	129112	20		129112	20

Bielitz, im März 1918.

Rechnungsschluß für das Jahr 1918.

Ausgaben Gewinn- und Verlustkonto. Einnahmen

	K	h
Bol. 65 Gehalte	2974	15
11 19 Rangierfördermittel	1153	84
12 Pflegegehälter	9228	40
11 28 Mutterbezahlung	3143	22
11 34 Tagesheimkosten	5873	29
11 54 Kost der Schwelger u. Rinder	3212	53
12 Verpfändenes	2319	60
11 39 Sauserbhaltungsschreib.	3915	39
11 44 Inventar Abrechnung	1236	19
11 42 Zinsen	3835	51
11 60 Beleucht. u. Heizung	1444	78
11 62 Reinigung	223	72
13 Beitrag an die Kan. bestelle	913	38
46 Arbeiter u. Schube	4364	02
Stammvermögens-	43838	02
Zuweisung a. d. Stammverm.	242665	—
Zuweisung a. d. Rohstoffe u. Geräth. v. K 45.000 Arbeitsa.	40455	—
	283120	—

	K	h
Bol. 11 23 Mitgliedsbeiträge	4054	50
36 Spenden	6896	76
42 Zinsen	6876	70
11 1 Festlichkeiten	2407	85
11 3 Subventionen	8120	07
11 12 Pflegegehälter u. d. erlag	5293	55
Vertrieb. d. Betriebsvermög.	10188	59
Gebühren:	43838	02
Eingegangene Silberbeiträge	283120	—
	283120	—

R. Balfowetz, dt. Kassier.

Rechnungsabluß für das Jahr 1918.

Passiva

Bilanz = Konto.

Passiva

	K	h	K	h		K	h	K	h
Gol. 9 Passiva					Gol. 19 Kreditoren				
12 Wertp. Stam. K 107700	171	22	13130	90	27 Hypotheken	13130	—	61164	—
13 Spareinlage Str. 2207	99210	50	61164	—	1 Stammeverm., anfäng.	34884	81	277549	81
14 Spareinlage Str. 15090	7107	47	24	86	Siegeu Stifterbeih. 1918.	242665	—	9930	60
16 Spareinlage Str. 13620	24	86	68479	20	7 Betriebsverm., anfäng.	20119	19		
18 Fu. Bemeide Bietig	68479	20	2000	—	Verminderung 1918.	10188	59		
II 6 B. B. Gsf. u. Beschßb.	2000	—	5097	—					
II 9 Böhmische Unionbank	5097	—	16773	—					
II 39 Realität, anfängl. Wert.	98000	—							
Investitionen	35967	26							
ab 2% Abschreibung	133967	26	131288	—					
II 44 Inventar	2679	26							
ab 5% Abschreibung	24756	19	23520	—					
II 47 Rangleierlag	1236	19	4534	90					
46 Schube, 134 Paar			2680	16					
II 52 Str. Rinder auf's Land			889	—					
			361775	31				361775	31

Bericht des Verwaltungsrathes.

Des Bezirks von Bielitz, 1917.

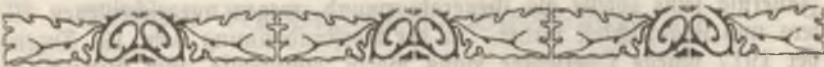
Der Amtliche Bericht des Verwaltungsrathes des Bezirks von Bielitz für das Jahr 1917 ist im Amtsblatt des Bezirks von Bielitz veröffentlicht. Er enthält die wichtigsten Nachrichten über den Stand der Verwaltung des Bezirks von Bielitz.

Anhang:

Bezirkstelle Bielitz = Land.

Abhandlung:

Geometrische Optik - 1. Teil.



Bericht des Generalvormundes.

Von Oberlehrer Hans Berta, Dzierżyż.

Aus dem Verein Kinderschutz in Bielitz entstand bei der konstituierenden Sitzung am 1. März 1917 die Deutsche Bezirksstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge der Stadt Bielitz. Es ergab sich aber die unbedingte Notwendigkeit, eine ähnliche Institution auch für die Landgemeinden des Gerichtsbezirkes Bielitz zu errichten. Den unermüdlischen Bemühungen des Herrn Landesgerichtsrates Schuster ist es zu danken, daß am 11. November 1917 im Gasthause zum Patrioten in Alexanderfeld die gründende Versammlung der Deutschen Bezirksstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge in den Landgemeinden stattfinden konnte.

Anwesend waren an hundert Personen aus den Landgemeinden, Seine Erlaucht Graf Friedrich zu Stolberg als Präsident der Deutschen Landesstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Schlesiens, Herr Landesregierungsrat Dr. Jakob von Bodzaski, Herr Bürgermeister Edmund Eichler aus Bielitz und Fräulein Margarete Koller, geschäftsführende Sekretärin der Deutschen Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Mähren, welche in schwungvollen Worten einen mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Bedeutung einer wirksamen Kinderschutzorganisation hielt. Der Antrag des Vorsitzenden Landesgerichtsrats Schuster, eine Deutsche Bezirksstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge in den Landgemeinden des Bezirkes Bielitz zu gründen, wurde einstimmig angenommen. Sodann wurden die im vorbereitenden Komitee beschlossenen Statuten angenommen und deren Vorlage wegen Genehmigung an die Behörde beschloffen. Zum Vorsitzenden wurden Herr Bürgermeister und Fabrikant Eduard Zipser aus Nitelsdorf, zu seinem Stellvertreter Herr Paul Piesch, Grundbesitzer in Altbielitz, einstimmig gewählt. In den Verwaltungsausschuß wurden nebst dem Gemeindevorsteher der deutschen Gemeinden noch 25 Herren aus den verschiedensten Berufsständen entsendet.

In der 1. Sitzung des Verwaltungsausschusses am 29. September 1917 wurde zum Geschäftsleiter Herr Landesgerichtsrat Schuster, zu seinem Stellvertreter Herr Pfarrer Hugo Bartling, zum Schriftführer Herr Oberlehrer Hans Berta, zu seinem Stellvertreter Herr Paul Fox, zum Zahlmeister Herr Pfarrer Robert Alisz und zu seinem Stellvertreter Herr Direktor Hugo Presser gewählt. Zum Generalvormunde wurde Herr Direktor i. R. Emil Jauernig bestellt. In mehreren Vorstands- und Verwaltungsausschußsitzungen wurden die Geschäfte der Bezirksstelle besprochen und durchberaten. Leider legte Herr Direktor Emil

Jauernig seine Stelle als Generalvormund wegen vorgeschrittenen Alters und Kränklichkeit nieder. In der Vorstandssitzung vom 19. Dezember 1917 wurde Oberlehrer Hans Berka einstimmig zum Generalvormunde gewählt und erklärte das Amt bis zur Gewinnung einer geeigneten Persönlichkeit zu übernehmen. Eine der vornehmsten Aufgaben des Vorstandes war die Werbung von Stiftern, Gründern und Mitgliedern. Zu diesem Zwecke wurde eine rege Agitation bei den Gemeinden, Industrieunternehmungen und unter der Landbevölkerung eingeleitet. Zur Verbreitung unter den Bekannten wurde von dem Generalvormunde ein Merkblatt verfaßt. Die Deutsche Bezirksstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge der Stadt Bielitz hat der Bezirksstelle das Recht eingeräumt, das neu einzurichtende Haus in der Josefsstraße gegen eine seinerzeit zu vereinbarende Miete miethen zu können. Als Sekretärin wurde die Sekretärin der Bezirksstelle-Stadt Fräulein Eva Cholewick bestell.

Die Aufgabe des Generalvormundes bestand in der Uebernahme der Vormundschaft über uneheliche, aber auch verwaiste Kinder, in der Schutzaufsicht über verwahrloste, geistig minderwertige und verlassene Kinder, in der Beschaffung von Pflegeorten für dieselben, Unterbringung in Erziehungs- und Besserungsanstalten, Erreichung und Erhöhung von Unterhaltsbeiträgen und nicht zuletzt Eruiierung der unehelichen Väter, Anerkennung der Vaterschaft seitens derselben, wenn nicht freiwillig, so im gerichtlichen Wege.

Am Ende des Berichtsjahres war der Generalvormund Vormund über 27 Kinder.

Die neugegründete Bezirksstelle hat auch immer gemeinsam mit der Bezirksstelle Stadt sich an allen Aktionen des Kinderschutzes beteiligt. Es wurden während der Ferien Kinder aus Dzieditz nach Gräfenberg und Ungarn geschickt, zahlreiche Kinder wurden mit Schuhen beteuert, u. dgl.

Immer mehr brach sich der Gedanke Bahn, daß es notwendig sei, das Verhältnis zwischen beiden Bezirksstellen noch inniger zu gestalten. Es wurde im Schoße beider Körperschaften je ein Ausschuss gewählt, der die Frage zu prüfen hatte. Am 4. Dezember 1918 traten diese beiden Ausschüsse unter dem Voritze des Landesgerichtsrates Schuster zusammen und beschloßen den Vorständen der beiden Bezirksstellen den Antrag zu stellen, beide Bezirksstellen miteinander zu vereinigen.

Hoffentlich schließen sich die Generalversammlungen diesem Antrage an, zum Heile unserer Jugend und des Volkstums in unserer Sprachinsel.

Gründer der Bezirkstelle Bielitz-Land.

Georg Zentner, Gemeindevorsteher, Ramitz	K 500.—
Gemeinde Ramitz	400.—
Georg Gonscher, Dekonom, Czechowitz	300.—
Hans und Gustav Gajch, Dekonom, Ellgoth	200.—
Ernst Kosner, Bahnbeamter, Dzieditz	200.—
Zinkwalzwerk, Odersfurt	200.—
Eduard Zipser, Fabrikant, Gemeindevorsteher, Nifelsdorf	200.—
Gemeinde Mltbielitz mit einem Jahresbetrag von	50.—
Gemeinde Ellgoth mit einem Jahresbetrag von	20.—
Gemeinde Oberkurzwald mit einem Jahresbetrag von	20.—
Wladislaus Bielitz mit einem Jahresbetrag von	20.—
Ingenieur Hugo Preßler, Bergdirektor mit einem Jahresbetrag v. „	20.—

Ordentliche Mitglieder der Bezirkstelle Bielitz-Land.

Bielitz 18, Alexanderfeld 1, Mltbielitz 48, Wądkdorf 19, Czechowitz 24, Dzieditz 49, Ellgoth 17, Ramitz 22, Lobnitz 13, Wądkdorf 1, Oberkurzwald 110, Auswärts 13, Insgesamt 335.

Spenden.

Andreas Schnürr, Ramitz	K 10.—
Edith Glajcar	11.—
Gustav Glajcar	11.—
Moritz Schwab	4.—
Hans Gajch	20.—
Vorlafsache Gansel	100.—
Kartenpartie Leseverein	2.—
Gesammelte Spenden von Frau Gajch	108.—
Gesammelte Spenden von Paul Wiesch	15.—
Sammlungen bei der Unterhaltung in Dzieditz am 31. Dezem- ber 1917	128.—
Von Herrn Schnepf, Lobnitz	50.—
Lischgesellschaft „Gothia“	20.—
Gesammelte Spenden von Herrn Schnepf	84.50
Gustav Glajcar	20.—
Sammlung anlässlich der Dekorierung Seiner Hochw. Herrn Paul Bustoŭka	100.80
Tereſe Janin	5.—

Für Kriegerwaisen von der Bezirkshauptmannschaft Bielitz . . .	367.—
Von Herrn Schnepf gesammelt beim Hausball	59.—
Hans Gura, Bahzdorf	10.—
Georg Piesch, Altbielitz	50.—
Bezirksgericht Abteilung 6., Bielitz	50.—
Vormundschaftssache Hansel	10.—
Vormundschaftssache Rommel	40.—
Büchsenenträgnis der 4-klassigen Volksschule Oberturzwald durch Herrn Oberlehrer Bustołka	50.—
Sammelbüchse bei Gericht	2.31
Verlassene Auguste Geller	40.—
Johann Gürtler, Nitzelsdorf	4.—
Else Gasch, Ellgoth	20.—
Adelheid Knauer, Ellgoth	2.—
Festsammlungen vom zweiten Ostersfeiertag 1918 im Gasthause Schnepf	70.—
Gemeindevorsteher Scharek	50.—
Aus einer Verlassene	4.—
Hans und Gustav Gasch	40.—
Paul Piesch, Altbielitz	10.—
Hans Berka, Dzieditz	8.—
Gastwirt Schnepf, Lobnitz	21.—
Elisabeth Semmler	10.—
Ischgesellschaft „Gothia“	20.—
Dorothea Mucha	20.—
Gemeindevorsteher Scharek, Oberturzwald	30.—
Gemeinde Altbielitz	50.—
Sammlungen von Gastwirt Schnepf	205.—
Ungeannt	2.—
Gastwirt Schnepf, Lobnitz	50.—
Ferdinand Neumann, Heinzendorf	100.—
Simon Wexberg	10.—
Robert Mänharbt, Bielitz	20.—
Gemeinde Ramitz	30.—
Robert Lauterbach	20.—
Frau Christ, Lobnitz	10.—
Gastwirt Schnepf, Lobnitz	50.—
Nom. 7. österr. Kriegsanleihe von Heinrich Fränkel	500.—

Rechnung

über die Einnahmen und Ausgaben seit der Gründung der Bezirkstelle
Bielitz Land am 10. November 1917 bis zum 31. Dezember 1918:

Einnahmen

Ausgaben

	K	h		K	h
Mitgliedsbeiträge . . .	932	30	Unterstützungen . . .	1162	—
Gründerbeiträge . . .	2150	—	Gehalte	850	—
Spenden	2223	61	Reisen	268	78
Rückersätze von Unter- stützungen	957	—	Kanzleierfordernisse . .	498	57
Zinsen	89	28	Vermögensstand . . .	3572	84
	6352	19		6352	19

Vermögens-Ausweis:

	K	h		K	h
Vermögensstand . . .	3572	84	Postsparkasse	1168	—
			Sparkasse Bielitz . . .	2089	28
			Bar am 31. Dez. 1918	315	56
	3572	84		3572	84

* Außerdem Kriegsanleihe Nominale K 500.

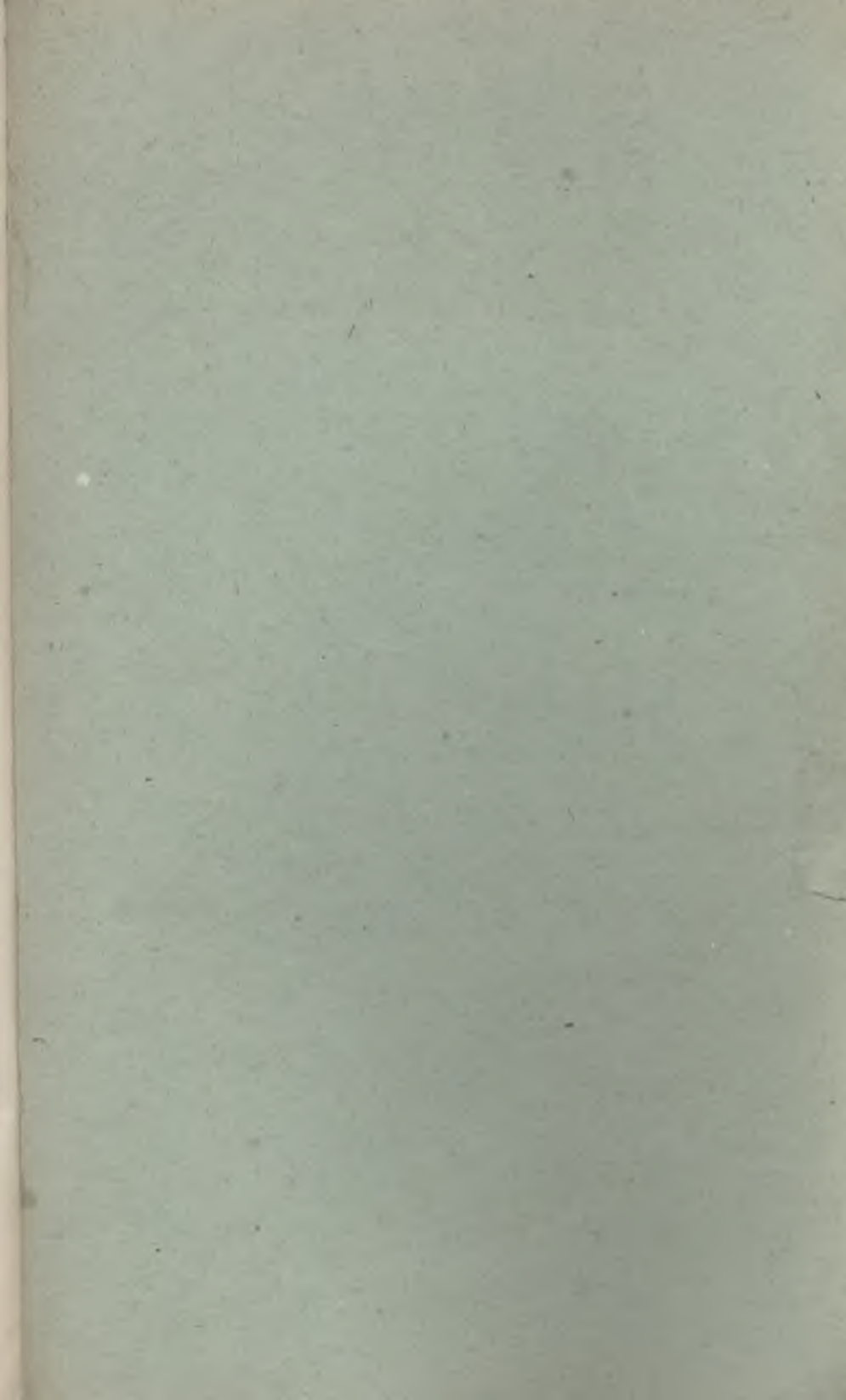
Bielitz, am 31. Dezember 1918.

Der Geschäftsleiter: **Theodor Schuster.**

Inhalts-Verzeichnis.

Vorwort.	Seite 3
10 Jahre Kinderschutz in Bielitz. Von Theodor Schuster.	„ 5
Die Generalvormundschaft. Von Theodor Schuster.	„ 14
Ein Jahr ärztlicher Fürsorgearbeit. Von Dr. Carl Wagner.	„ 17
Bericht über die offene Säuglingsfürsorge. Von Schwester Herta.	„ 18
Das Säuglingsheim. Von Schwester Eleonora.	„ 21
Die Kinderherberge. Von Schwester Herta.	„ 22
Fälle von Kinderelend. Von Sekretärin Eva Cholewik.	„ 23
Stiftkassa. Von Theodor Schuster.	„ 26
Liste der Stifter.	„ 30
„ „ Gründer.	„ 31
„ „ ordentlichen Mitglieder.	„ 32
Spenden 1917.	„ 45
„ 1918 a) Kranzablösungsspenden.	„ 50
„ „ b) Schulsammlungen.	„ 50
„ „ c) Andere Spenden.	„ 50
„ „ d) Legate.	„ 51
„ „ e) Subventionen.	„ 51
Rechnungsabluß 1917.	„ 53
„ 1918.	„ 54
„ „	„ 55
Anhang: Bezirksstelle Bielitz-Land. Bericht des Generalvormundes. Von Ober-	
lehrer Hans Berta, Dziedich.	„ 59
Gründer.	„ 61
Ordentliche Mitglieder.	„ 61
Spenden.	„ 61
Rechnung.	„ 63







Mutterberatung Bielitz
Wartezimmer.

Säuglingsheim Bielitz.





Mutterberatung Bielit.